

2018/19

JAHRESBERICHT



OXFAM
Deutschland

3	Editorials
4	Über Oxfam
6	Im Fokus: NGOs
8	Im Fokus: Jemen
10	Gehört werden
12	Geschlechtergerechtigkeit
14	Leben retten
18	Ernährung & Ressourcen
20	Entwicklungsfinanzierung, Bildung & Gesundheit
24	Übersicht Projekte & Kampagnen
26	Fundraising & Engagement
28	Finanzen e.V.
34	Governance
36	Verantwortung
37	Ausblick
38	Organisation

39	Oxfam Shops gGmbH
40	Bericht gGmbH
42	Finanzen gGmbH
43	Shop-Adressen

Oxfam Deutschland e.V. wurde 1995 als unabhängige Nothilfe- und Entwicklungsorganisation gegründet, gemeinsam mit der Oxfam Deutschland Shops GmbH, die 2015 den Status der Gemeinnützigkeit erlangte. Seit 2003 sind wir Mitglied im internationalen Oxfam-Verbund.

Oxfam Deutschlands Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut. Mit nachhaltigen Entwicklungsprojekten sowie durch die Finanzierung von Nothilfe in Krisen leisten wir konkrete Unterstützung. Mittels Aktionen und Kampagnen beeinflussen wir Politik und Wirtschaft und schaffen öffentliches Bewusstsein für die Ursachen von Armut.

Oxfam Deutschland e.V. ist wegen der Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke durch Bescheid vom 14.05.2019 des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, St.-Nr. 27/028/42406, von der Körperschaftssteuer befreit.

Mit [*] markierte Namen wurden geändert bzw. gekürzt. Oxfam setzt sich für Menschen in prekären Situationen ein – beispielsweise auf der Flucht vor Verfolgung oder in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen. Wir sehen aus Respekt und zum Schutz der Menschen, zum Beispiel vor Repressionen oder Stigmatisierung, von der Namensnennung ab.

Impressum

Herausgeber:
Oxfam Deutschland
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel.: (030) 453 069 0
Fax: (030) 453 069 401
E-Mail: info@oxfam.de

V.i.S.d.P.: Marion Lieser
Redaktion: Julia Jahnz
Gestaltung: Ole Kaleschke | olekaleschke.de
Druck: printiamo design/print & onlinemedien,
Susanne Fuhrmann, Alfter

Diese Broschüre wurde mit umweltfreundlicher Technik produziert und gedruckt auf mit dem Blauen Engel ausgezeichneten Recyclingpapier aus 100% Altpapier.

➡ Rouwa Madou hat mit ihren drei Kindern im Flüchtlingscamp Diffa, Niger, Schutz gefunden. Für Oxfam berät sie die Menschen im Camp zu Hygienefragen.

© Tom Saater/Oxfam



GEMEINSAM DIE WELT VERÄNDERN

RÜCKBLICK DER GESCHÄFTSFÜHRENDEN VORSTÄNDE

Weltweit zunehmende soziale Ungleichheit, regelmäßige Hungerkrisen, Katastrophen und Konflikte, die immer mehr Menschen in die Flucht zwingen: Wenn wir die drängenden Herausforderungen unserer Zeit noch in den Griff bekommen wollen, können wir nicht so weitermachen wie bisher.

Die Folgen ausbeuterischer Strukturen werden früher oder später auf uns zurückfallen – genau wie die steigenden globalen Temperaturen nicht nur diejenigen betreffen, vor deren Haustür es gerade brennt. Wenn globale Konzerne kaum oder gar keine Steuern zahlen, bringt das nicht nur arme Länder um Einnahmen in Milliardenhöhe. Wenn Regierungen und Unternehmen Menschenrechte ungestraft mit Füßen treten, wird Unterdrückung Stück für Stück zur Normalität – überall.

Dass eine wachsende Zahl unserer Mitbürger*innen angesichts dieser Probleme die Augen verschließt und sich für rechtspopulistische Propaganda öffnet, ist erschreckend. Gleichzeitig blicken wir voller Hoffnung auf die immer stärker werdende Bewegung von Menschen, die für Gerechtigkeit, Vielfalt und Zukunftsperspektiven für kommende Generationen auf die Straße gehen.

Die Welt verändert sich, und auch der internationale Oxfam-Verband und Oxfam Deutschland durchlaufen derzeit einen wichtigen Wandel. Um unseren Werten gerecht zu werden, entwickeln wir unsere Organisationskultur weiter, damit vor allem Frauen und Angehörige von Minderheiten nach vorne kommen. Denn wir können nur nach außen bewirken, was wir auch nach innen leben.

Frauen, Mädchen und an den Rand gedrängte Gruppen stehen von jeher im Mittelpunkt unserer Projekt- und Kampagnenarbeit. Als Teil der Nothilfe bei Krisen und Konflikten, etwa im Südsudan, bieten wir Schwangeren, Stillenden und anderen gefährdeten Gruppen speziellen Schutz. Kleinbäuerinnen wie Sunita Devi aus Indien (siehe Seite 19) unterstützen wir auf ihrem Weg aus Armut und Abhängigkeit. Weltweit konnten wir so auch im vergangenen Wirtschaftsjahr das Leben zahlreicher Menschen verbessern. Unsere Spender*innen haben uns dabei mit 4,9 Millionen Euro unterstützt.



Marion Lieser und Jan Heser
Geschäftsführende Vorstände

© iKlick Fotostudio Berlin/Oxfam



Der Aufsichtsrat des Oxfam Deutschland e.V.:
Susanne Runge, Dr. Reinhard Hermle,
Andrew Hammett, Michael Beseler,
Eva Maria Ostendorf, Prof. Dr. Markus Kaltenborn,
Maria von Borcke (v.l.n.r.)

© iKlick Fotostudio Berlin/Oxfam

Hinzu kamen 2,45 Millionen Euro für Oxfam Deutschlands entwicklungs-politische Arbeit plus Sachleistungen im Wert von mehreren Hunderttausend Euro aus der Oxfam Deutschland Shops gGmbH. Die Oxfam Shops erwirtschafteten knapp 14 Millionen Euro Umsatz.

Insgesamt lagen Oxfam Deutschlands Einnahmen 2018/19 bei rund 29,6 Millionen Euro. Detaillierte Ausführungen zu unserem Jahresabschluss finden Sie ab Seite 28 in diesem Bericht. Unser großer Dank geht an alle, die uns mit ihrer Spende, ihrer Unterschrift, ihrem Einkauf in den Oxfam Shops, ihrer ehren- oder hauptamtlichen Arbeit unterstützen: Für eine gerechte Welt. Ohne Armut.

Marion Lieser *Jan Heser*

Marion Lieser und Jan Heser
Geschäftsführende Vorstände
Oxfam Deutschland e.V.

WACHSENDE VERANTWORTUNG

AUSBLICK DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN

In den vergangenen Jahren ist Oxfam Deutschland stark gewachsen. Dieser neuen Größe haben wir unsere Satzung und Governance-Struktur nun angepasst. Seit Januar 2019 führen deshalb Marion Lieser und Jan Heser als Vorstände gemeinsam den Oxfam Deutschland e.V.

Das bisher als Vorstand tätige Gremium übt seine Kontrollfunktion nun in Form eines Aufsichtsrats aus und ich freue mich, hier gleich drei neue Mitglieder zu begrüßen: Eva Maria Ostendorf, Susanne Runge und Prof. Dr. Markus Kaltenborn. Das höchste Organ des Vereins ist weiterhin die Mitgliederversammlung, die derzeit aus 25 Personen besteht. Eine genauere Darstellung der Struktur von Oxfam Deutschland finden Sie auf S. 38 dieses Berichts.

Auf die Arbeit, die nun vor uns liegt, freue ich mich. Auch weiterhin werden wir dabei sehr bewusst mit der Verantwortung umgehen, die Spender*innen und institutionelle Partner in unsere Hände legen. Dies gilt für die sparsame, nachhaltige und natürlich satzungsgemäße Verwendung von Mitteln, über die wir in diesem Jahresbericht Rechenschaft ablegen. Es gilt ebenso für die Regeln, die wir uns selbst gesetzt haben, um Verhaltensweisen, die unseren Werten nicht entsprechen, zu unterbinden.

Der Prozess, um Oxfam Deutschland zu einer Organisation zu machen, in der kein Platz ist für sexualisierte Gewalt, Korruption und alle anderen Formen des Machtmissbrauchs, ist in vollem Gange und wird in den kommenden Jahren weitergehen. Über das bisher Erreichte können Sie sich auf S. 36 informieren.

Herzlichen Dank an alle, die uns auf diesem Weg begleiten – ganz besonders an die Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops und die freiwilligen Konzertaktivist*innen! Ihre fortwährende Unterstützung bedeutet sowohl uns im Aufsichtsrat als auch den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sehr viel und hilft uns, auch in schweren Zeiten voranzukommen.

Andrew Hammett

Andrew Hammett
Aufsichtsratsvorsitzender
Oxfam Deutschland e.V.



Oxfam-
Verbund



Länder, in denen
der Oxfam-Verbund
tätig ist

OXFAM-PERSONAL VOR ORT

Der globale Oxfam-Verbund unterhält Länderbüros in 67 Ländern. Die Projekte von Oxfam Deutschland e.V. werden über diese Länderbüros und ihre Partnerorganisationen vor Ort umgesetzt.

Jedes Länderbüro erarbeitet eine mehrjährige Strategie in Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen vor Ort. Diese Strategie wird von Gremien geprüft und verabschiedet, in denen auch Oxfam Deutschland vertreten ist. Alle Oxfam-Schwesterorganisationen unterstützen die Arbeit der Länderbüros und ihrer lokalen Partnerorganisationen im Rahmen ihrer Möglichkeiten.



EIN VERBUND

Im internationalen Verbund arbeiten 19 nationale Schwesterorganisationen mit über 3.600 Partnerorganisationen in mehr als 90 Ländern zusammen. Die nationalen Oxfam-Organisationen befinden sich als Bestandteil der Zivilgesellschaft auch im globalen Süden, etwa in Brasilien, Indien, Mexiko und Südafrika.

Darüber hinaus bewegen wir Menschen in aller Welt mit nationalen wie globalen Aktionen und Kampagnen. Denn nur gemeinsam können wir eine gerechte Welt ohne Armut erreichen.

Durch die Zusammenarbeit im Verbund erzielen wir maximale Wirkung bei größtmöglicher Wirtschaftlichkeit. Gemeinsam können wir bei Krisen und Katastrophen besonders schnell und effektiv handeln. Durch Gelder, die Oxfam Deutschland an den Verbund gibt, und durch unser Know-how, das wir in die gemeinsame Arbeit einbringen, unterstützen wir weltweit Oxfam-Projekte und -Kampagnen.

EINE VISION

Armut ist menschengemacht. Nur wir Menschen können sie überwinden – und wir sind auf einem guten Weg: Der Anteil derjenigen, die in extremer Armut leben, hat sich in den vergangenen 20 Jahren mehr als halbiert. Wenn wir die Ursachen von extremer Armut beenden, könnte sie bis 2030 Geschichte sein.

Dies wird dann gelingen, wenn Menschen in Armut ein sicheres Umfeld, politisches Mitspracherecht und die konkreten Mittel bekommen, die sie brauchen, um ihre Situation zu verbessern. Zu diesem Zweck greifen Oxfams Entwicklungsprojekte, Not- hilfe und politische Kampagnen ineinander: Für eine gerechte Welt. Ohne Armut.

SECHS ZIELE

Unsere Arbeit richten wir an sechs zentralen strategischen Zielen aus, den sogenannten „Change Goals“:

- 1 **Das Recht, gehört zu werden:** Zivilgesellschaft stärken; Regierungen in die Verantwortung nehmen; in Armut lebende Menschen an Entscheidungen beteiligen.
- 2 **Geschlechtergerechtigkeit fördern:** Frauenrechte stärken; Mädchen und Frauen vor Gewalt schützen.
- 3 **Leben retten – jetzt und in Zukunft:** Not- und Katastrophenhilfe ausbauen; das humanitäre Völkerrecht stärken.
- 4 **Ernährung nachhaltig sichern:** Menschenrechtsbasierte Ansätze anwenden; soziale und ökologische Neuorientierung der Landwirtschaft vorantreiben.
- 5 **Gerechte Verteilung natürlicher Ressourcen:** Globale Wertschöpfungs- und Lieferketten neu gestalten; Gerechtigkeit in der Nutzung natürlicher Ressourcen innerhalb der ökologischen Grenzen schaffen; Lebensgrundlagen gegen die Klimakrise sichern.
- 6 **Entwicklung finanzieren, Gesundheit und Bildung fördern:** Das 0,7 Prozent-Versprechen für Entwicklung halten; Steuergerechtigkeit schaffen; Rechenschaft von Regierungen, Institutionen und Konzernen einfordern.

www.oxfam.de/strategischer-plan

www.oxfam.de/satzung.pdf

www.oxfam.org

DEMOKRATIE STÄRKEN IN ZEITEN DES POPULISMUS

Nichtregierungsorganisationen (Non-Governmental Organisations, NGOs) schlagen Alarm, wenn Menschenrechte in Gefahr sind. Sie stehen Menschen zur Seite, die von politischen Entscheidungen negativ betroffen sind, aber nicht gehört werden. Und sie handeln dort, wo Regierungen versagen, etwa in der Seenotrettung. In vielen Ländern sind NGOs ein fester Bestandteil der politischen Willensbildung.

Doch derzeit schrumpfen weltweit die Handlungsspielräume der Zivilgesellschaft. Dadurch ist immer weniger Einsatz gegen Menschenrechtsverletzungen, soziale Ungleichheit, die Zerstörung von Existenzgrundlagen und andere Ungerechtigkeiten möglich. Gleichzeitig drücken sich Regierungen und Unternehmen davor, öffentlich Rechenschaft darüber abzulegen, inwieweit ihr Handeln dem Gemeinwohl dient.

NICHTSTAATLICHE ORGANISATIONEN IN DER KRITIK

Geht es um Einschränkungen und Behinderung der Arbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen oder einzelner Aktivist*innen, denkt man zunächst an autoritäre Staaten, weit weg von Europa. Doch schrumpfende Handlungsspielräume für NGOs gibt es längst vor unserer Haustür – Beispiele sind Ungarn mit seinen umstrittenen Auflagen für zivilgesellschaftliche Organisationen oder die Bemühungen Italiens, die Rettung Geflüchteter aus dem Mittelmeer zu kriminalisieren.

Und der Gegenwind ist auch in Deutschland angekommen. Ob Schleuser-Vorwürfe gegen freiwillige Seenotretter*innen oder Stimmungsmache gegen die Deutsche Umwelthilfe wegen ihrer Klagen für Dieselfahrverbote: Zunehmend wird versucht, Organisationen, die sich für unsere Grundrechte mit Wirtschaft und Politik anlegen, an ihrer Arbeit zu hindern oder zumindest öffentlich ihre Legitimität zu bezweifeln. Rechtspopulist*innen verbreiten Unwahrheiten und bestreiten Fakten, die den von NGOs thematisierten gesellschaftlichen Herausforderungen zugrunde liegen.

Nachdem der globalisierungskritischen Organisation Attac die Gemeinnützigkeit aberkannt wurde, stehen zudem einige NGOs vor der Frage, wie sie ihre Kampagnenarbeit zukünftig gestalten können: Politisch aktiv dürfen sie nur in Verbindung mit einer sehr begrenzten Liste gesetzlich anerkannter gemeinnütziger Zwecke werden.

Insgesamt zeigt sich aber auch, dass die Arbeit von NGOs wirkt, denn nur wer etwas verändern kann, wird überhaupt als Bedrohung empfunden. Doch dass die politische Mitgestaltung und Teilhabe der Zivilgesellschaft – eine der Grundlagen unserer Demokratie – zunehmend erschwert wird, ist eine erschreckende Entwicklung.



Oxfam auf der #unteilbar-Demo im Oktober 2018 in Berlin.

© Stefan Schulze/Oxfam

ZUSAMMENARBEIT MIT REGIERUNGEN

NGOs sind ein wichtiger Pfeiler der Gesellschaft – und zahlreiche wichtige Aufgaben, die sie im In- und Ausland übernehmen, werden von staatlichen Institutionen unterstützt. Einige von Oxfam Deutschlands Projekten im globalen Süden etwa stockt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziell auf. In diesen Fällen erhalten wir Entwicklungsgelder, die mindestens das Dreifache dessen ausmachen, was wir aus eigenen Mitteln aufbringen. Jede Spende, die wir für solche Projekte bekommen haben, wirkt so gleich mehrmals.

Transparenz und Rechenschaftslegung sind wichtige Bestandteile dieses Prozesses: Alle Maßnahmen müssen beantragt werden. Wir sind verpflichtet, regelmäßig über Fortschritte zu berichten. Beim abschließenden Verwendungsnachweis müssen wir alle Ausgaben belegen und nachweisen, ob die angestrebten Projektziele erreicht wurden.

Ähnliches gilt für die humanitäre Hilfe. Bei Krisen und Katastrophen besitzen Hilfsorganisationen die nötige Fachkompetenz, Erfahrung und Infrastruktur, um die Bevölkerung vor Ort schnell und effektiv zu unterstützen. Deshalb arbeitet das Auswärtige Amt (AA) in der Nothilfe partnerschaftlich mit NGOs zusammen. Auch hierfür erhält Oxfam Deutschland finanzielle Mittel von der Bundesregierung, mit denen wir die Spendengelder um ein Vielfaches aufstocken können.

ARBEIT FÜR EINE STARKE ZIVILGESELLSCHAFT

Neben Spenden, die wir von unseren Unterstützer*innen erhalten, werden Oxfam Deutschlands Entwicklungs- und Nothilfprojekte also auch durch Steuergelder finanziert. Dabei achten wir stark auf unsere Unabhängigkeit, um die Ziele zu verfolgen, die mit unseren Werten und unserer Satzung übereinstimmen. Deshalb nehmen wir Fördergelder der Bundesregierung und der EU für unsere politischen Kampagnen nur für Maßnahmen an, die unseren Zielen entsprechen.

Eine Grundlage dieser Unabhängigkeit ist die Finanzierung über die Oxfam Shops. Die Gewinne aus dem Verkauf gespendeter Kleidung und anderer Dinge sind zweckungebundene Mittel, die wir u.a. für unsere politische Arbeit einsetzen. Darüber hinaus erhalten wir auch von anderen Spender*innen Mittel ohne Zweckbindung. Diese Spenden können wir dort nutzen, wo sie am meisten gebraucht werden, um genau so zu handeln, wie wir es unseren Zielen und unseren Unterstützer*innen schuldig sind.

Demokratie bedeutet weitaus mehr, als bei Wahlen für eine politische Partei zu stimmen. Indem sie bestimmte Organisationen unterstützen – etwa durch Mitgliedschaften, Spenden oder Teilnahme an Aktionen – nutzen Bürger*innen eine Möglichkeit, Themen in der politischen Debatte zu setzen bzw. den Diskurs in ihrem Sinne zu beeinflussen. So fordert Oxfam die Einhaltung menschenrechtlicher Standards, auf die sich eine Vielzahl von Staaten verpflichtet haben. Wer uns unterstützt, engagiert sich dafür, dass diese international anerkannten Werte und Rechte von Unternehmen und Regierungen auch wirklich umgesetzt werden.

Gegenüber allen unseren Unterstützer*innen, genauso wie der allgemeinen Öffentlichkeit und den Menschen, für die und mit denen wir arbeiten, sind wir zu Transparenz verpflichtet. Alle Zuwendungen – und die Arbeit, in die sie geflossen sind, dokumentiert dieser Jahresbericht.

JEMEN – EINE VERGESSENE KRISE

Krieg, Krankheit und Hunger: Gleich drei Katastrophen bedrohen die Menschen im Jemen. 24 Millionen Kinder, Frauen und Männer benötigen humanitäre Hilfe und Schutz vor Gewalt – das sind etwa 80 Prozent der Bevölkerung. Ihre Zahl steigt weiter.

Seit 2015 der bewaffnete Konflikt im Jemen eskalierte, hat die saudi-arabische Militärkoalition 20.000 Luftangriffe gegen die Huthi-Rebellen geflogen. Immer wieder sind Wohnhäuser, Schulen oder Kliniken Ziel der Bomben. Auch die Huthis haben sich wiederholt völkerrechtswidriger Angriffe auf zivile Ziele schuldig gemacht.

2017 brach im Land eine Cholera-epidemie aus – mit über einer Million Verdachtsfällen die schlimmste der neueren Zeit. Mangel an sauberem Wasser, fehlende Gesundheitsversorgung und schlechte Hygiene-Bedingungen erschweren es, die Seuche unter Kontrolle zu bringen. Zerstörte Infrastruktur, Handelsblockaden und rasante Inflation haben zudem eine Hungersnot ausgelöst, die 14 Millionen Menschen bedroht.

Obwohl sich im Jemen die aktuell größte humanitäre Krise der Welt abspielt, nimmt die Öffentlichkeit kaum Notiz davon. Eine Flucht aus dem umkämpften Land ist extrem schwierig – vielleicht ein Grund für das mangelnde internationale Interesse. Aus sicherheitspolitischer Rücksicht üben Regierungen kaum diplomatischen Druck auf die Kriegsparteien aus, den Konflikt zu beenden. Im Gegenteil: umfangreiche Waffenlieferungen tragen noch zu seiner Verschärfung bei.

Gleichzeitig sind die Nothilfepläne der Vereinten Nationen seit Jahren unterfinanziert. Es fehlen über drei Milliarden US-Dollar, um wenigstens die größte Not abzuwenden. Die Wirtschaft liegt am Boden, die Bevölkerung verfügt kaum über Jobs und andere Einkommensquellen. Oxfam fordert deshalb von den Geberregierungen, ihre humanitären Leistungen zu erhöhen, diese möglichst bedarfsgerecht zu verwenden und sich bei den Kriegsparteien für verbesserten Zugang zu Menschen in Not einzusetzen.

MENSCHENGEMACHTES LEID

Dieser Krieg wird auf dem Rücken der Zivilbevölkerung ausgetragen. Seit Jahren beschränkt die von Saudi-Arabien geführte Militärallianz die Einfuhr von Nahrungsmitteln, Medikamenten, Treibstoffen und anderen lebenswichtigen Gütern in den Jemen. Das führt zu ständigen Versorgungsengpässen und treibt die Preise in die Höhe. Alle Kriegsparteien hindern Hilfsorganisationen immer wieder daran, zu den Menschen zu gelangen, die dringend Unterstützung benötigen.

Sowohl in den Städten als auch auf dem Land haben viele Menschen keine Chance, an ausreichend Trinkwasser und angemessene sanitäre Einrichtungen zu gelangen. Verschmutztes Wasser und mangelnde Hygiene sind Brutstätten für gefährliche Krankheiten und haben zu dem beispiellosen Ausmaß der Choleraepidemie beigetragen.

NOTHILFE UNTER SCHWIERIGSTEN BEDINGUNGEN

Dank 30-jähriger Erfahrung vor Ort konnte Oxfam nach der Eskalation im März 2015 sofort auf die Krise reagieren und ist als Mitglied des humanitären Landes-Teams eng in die internationale Koordinierung der humanitären Hilfe im Jemen eingebunden. Wie für alle Hilfsorganisationen ist jedoch auch für uns die schlechte Sicherheitslage ein großes Problem. Um Zugang zu den Millionen von Menschen in Not zu bekommen, die durch Kriegshandlungen sowie bürokratische und logistische Hürden schwer zu erreichen sind, kooperieren Oxfam-Mitarbeiter*innen mit nationalen und lokalen Regierungsbehörden.

Inzwischen haben wir unsere Arbeit auf acht Gouvernements ausgeweitet und leisten humanitäre Hilfe für mehr als drei Millionen Menschen – vor allem durch Trinkwasserversorgung, Hygienemaßnahmen, Nahrungsmittel und Unterstützung bei der Sicherung von Einkommen. Mit finanzieller Förderung durch das Auswärtige Amt (AA) und die Skala-Initiative* hat Oxfam Deutschland 2018/19 die Nothilfe in fünf besonders stark von Kämpfen betroffenen Gouvernements unterstützt.



Im Vertriebenencamp Jabal Zaid im Gouvernement Taiz sind die Lebensbedingungen katastrophal. Oxfam hat hier unter anderem Latrinen errichtet und Hygiene-Sets verteilt.

© VFXADEN/Oxfam

OXFAM STÄRKT DIE MENSCHEN VOR ORT

Wie in allen unseren Entwicklungs- und Nothilfeprojekten arbeiten wir eng mit den Menschen vor Ort zusammen. Neu eingerichtete oder bereits vorhandene Komitees in den Gemeinschaften beteiligen sich an der Auswahl derjenigen Familien und Personen, die am dringendsten Unterstützung brauchen. Dazu gehören unter anderem Familien, die ihre Lebensgrundlagen verloren haben, Menschen, die an Unterernährung oder Krankheiten leiden, schwangere und stillende Frauen sowie Familien, für die Senior*innen oder Kinder die Verantwortung haben.

Je stärker die Gemeinschaften einbezogen sind, desto wirksamer ist die Nothilfe. Besonders wichtig ist uns, dass Menschen unabhängiger von externer Unterstützung werden und sich auch gegen zukünftige Krisen besser wappnen können. Deshalb stärken wir beispielsweise die lokale Wirtschaft, indem wir, wo möglich, Bargeld verteilen, statt Hilfsgüter einzufliegen.

Doch all diese Anstrengungen sind angesichts des gigantischen Bedarfs nicht genug. Wirkliche Hoffnung für den Jemen kann nur ein dauerhafter Frieden bringen. Erst dann haben die Menschen eine Chance, sich neue, nachhaltige Lebensgrundlagen zu schaffen. Erst dann müssen sie nicht mehr in ständiger Angst vor neuen Angriffen, vor Hunger, Durst und Krankheit leben. Erst dann können sie ihr Land wieder aufbauen.

DIE POLITIK IST GEFRAGT

Mit genügend politischem Willen könnten Gewalt und Not ein Ende finden. So wurde Ende 2018 mit internationaler Unterstützung ein Waffenstillstand für einzelne Orte beschlossen, darunter die für die Versorgung des Landes besonders wichtige Hafenstadt Al-Hudeida. Doch das Abkommen hat sich bisher als brüchig erwiesen. Und große Waffenexporteure wie z.B. die USA, Frankreich, Großbritannien oder Italien liefern weiter an kriegsführende Staaten und fachen so den Konflikt im Jemen an.

Trotz der zahlreichen dokumentierten Völkerrechtsbrüche hat auch die deutsche Regierung seit 2015 Waffenlieferungen im Wert von über einer Milliarde Euro an Saudi-Arabien erlaubt, das die Militärallianz anführt. Einen vorläufigen Stopp gab es im Herbst 2018, nachdem der Journalist Jamal Khashoggi im saudi-arabischen Konsulat in Istanbul ermordet worden war. Gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen verfasste Oxfam im März 2019 einen offenen Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel, in dem wir forderten, das Exportverbot aufrechtzuerhalten und konsequent durchzusetzen. Tatsächlich wurde es für direkte Waffenlieferungen aus Deutschland nach Saudi-Arabien zunächst bis zum 30. September verlängert. Nach erneuten Protesten der Zivilgesellschaft gilt das Exportverbot nun bis Ende März 2020.

Dank einer Ausnahmeregelung werden jedoch weiterhin deutsche Bauteile in europäische Gemeinschaftsprodukte wie z.B. Eurofighter- oder Tornado-Kampfflugzeuge eingebaut, die für das saudische Militär bestimmt sind. Ein erster Schritt, dies zu stoppen, wäre eine einheitliche, restriktive europäische Rüstungspolitik, die sich an die Vorgaben des seit 2014 bestehenden internationalen Waffenhandelsvertrages hält.

Der nächste Schritt wäre eine konsequent humanitär geleitete und auf völkerrechtlichen Verpflichtungen basierende internationale Politik. Ziel muss die umgehende Beendigung der Kämpfe, die Deckung des humanitären Bedarfs und das Erreichen einer gerechten Verhandlungslösung sein. Damit eine solche Politik gelingen kann, sollte die jemenitische Zivilgesellschaft – insbesondere junge Menschen und Frauen – eine gewichtige Stimme bekommen.

www.oxfam.de/jemen

* eine Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten in Partnerschaft mit der gemeinnützigen AG PHINEO



DAS RECHT, GEHÖRT ZU WERDEN

Um Armut nachhaltig zu überwinden, müssen Menschen sich gegen Ungerechtigkeit wehren können. Unsere Arbeit im globalen Süden und Norden verstärkt die Stimmen von Frauen und Männern in armen Ländern. Wir unterstützen sie dabei, Einfluss auf wichtige Entscheidungen in Politik und Wirtschaft zu nehmen.

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen, Bündnispartnern und den Menschen vor Ort setzen wir uns dafür ein, die Möglichkeiten und den Umfang politischer Mitsprache zu verbessern und auszuweiten.

UNSER ZIEL:

Menschen, die in Armut und Unterdrückung leben – allen voran Frauen und Jugendliche –, fordern zunehmend ihre zivilen und politischen Rechte ein. Indem sie Druck auf ihre Regierungen aufbauen und sowohl Politik als auch Wirtschaft zur Verantwortung ziehen, beeinflussen sie Entscheidungen, die ihr Leben betreffen.

„FAIRNESS EINTÜTEN!“: SUPERMÄRKTE MÜSSEN VERANTWORTLICH HANDELN

SITUATION

Indem sie ihre Marktmacht nutzen, um den Lieferanten Preise und Konditionen zu diktieren, machen Supermarktketten von Jahr zu Jahr größere Gewinne. Für Kleinbäuer*innen und Arbeiter*innen in der Lebensmittelproduktion bedeutet das im Gegenzug, dass ihre Einkünfte zunehmend unter das Existenzminimum sinken. Hinzu kommen katastrophale Arbeitsbedingungen und eine großflächige Zerstörung der Umwelt in den Anbaugebieten.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

2018 startete Oxfam die internationale Kampagne „Fairness eintüten!“ (englisch: „Behind the Barcodes“) mit dem Ziel, Ausbeutung sowie Menschen- und Arbeitsrechtverletzungen im Lebensmittelsektor zu beenden. Teil des im Juni veröffentlichten Oxfam-Berichts „Die Zeit ist reif“ ist ein internationaler Supermarkt-Check, der öffentlich zugängliche Informationen zum Schutz von Menschen- und Arbeitsrechten in den Lieferketten der Unternehmen auswertet. Die vier größten deutschen Supermärkte Aldi, Edeka, Lidl und Rewe schnitten dabei erschreckend schlecht ab: Bei hundert zu erreichenden Punkten lagen sie in allen Kategorien im einstelligen Bereich.

Unsere Forderung nach mehr Transparenz und konkreten Maßnahmen der Konzerne, um Menschenrechtverletzungen bei ihren Lieferanten zu unterbinden, fand rund 40.000 Unterstützer*innen – mehr als 17.000 der Unterschriften sammelten dabei die Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops. Hinzu kamen zahlreiche Aktionen in und vor Supermärkten, breit angelegte Pressearbeit und Gespräche mit drei der vier großen Supermarktketten, die zu ersten Erfolgen führten:

- + Aldi veröffentlichte erstmals eine Grundsatzklärung zur Achtung der Menschenrechte in der Lieferkette, die einige unserer Forderungen aufgreift, und kündigte konkrete Schritte zu ihrer Umsetzung an.
- + Rewe plant ein konzernumfassendes Beschwerdeverfahren für Arbeitsrechte bei seinen Lieferanten.

+ Lidl begann mit der Umstellung seines gesamten Angebots auf fair produzierte und gehandelte Bananen.

Dies sind jedoch nur erste wichtige Schritte hin zu einer gerechten Produktion von Lebensmitteln, bei der alle Beteiligten ihren fairen Anteil bekommen. Wie lang der Weg dorthin tatsächlich noch ist, zeigen Entwicklungen, die dem positiven Trend entgegenlaufen: Lidl hat inzwischen beschlossen, die profitableren nicht-fairen Bananen doch im Sortiment zu behalten. Und Aldi kündigte eine Senkung der Einkaufspreise für Bananen in Lateinamerika an. Die fatalen Folgen solchen Preisdrucks dokumentiert Oxfam bereits seit Jahren. Unsere lokalen Partnerorganisationen berichteten beispielsweise von unsicheren Arbeitsverhältnissen, unbezahlten Überstunden und massiven Repressionen gegen lokale Gewerkschaften.

Unter anderem auf der Messe Fruit Logistica, die im Februar 2019 in Berlin stattfand, forderten wir angemessene Preise, ohne die nachhaltige Produktionsbedingungen nicht möglich sind. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion redeten wir dort mit Vertreter*innen der internationalen Fruchthandelsbranche.

Bewährt hat sich unsere enge Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen in Produktionsländern wie Ecuador, Costa Rica und Südafrika. Diese können so ihren Einfluss stärken und ihre Expertise erlaubt uns eine gemeinsame wirkungsstarke Strategie. Zudem bekommen wir direktes Feedback, ob Menschen- und Arbeitsrechte bei Lieferanten geachtet werden. Diese Art der Unterstützung politischer Arbeit bauen wir nun weiter aus.



Am Valentinstag sprachen Kampagnen-Botschafter Ole Plogstedt und andere Oxfam-Aktivist*innen mit Aldi-Kund*innen über Menschenrechtsverletzungen

© Annika Zieske/Oxfam

AUSBLICK

Oxfam Deutschland plant, den Einsatz für die Rechte von Arbeiter*innen weiter zu intensivieren und lokale Partnerorganisationen zu unterstützen, die sich für Arbeiter*innen auf Teeplantagen in der indischen Assam-Region sowie für Weinarbeiter*innen in Südafrika engagieren. Beide Projekte sind durch das BMZ gefördert. Im Mittelpunkt steht zum einen, die Arbeiter*innen zu vernetzen, um voneinander zu lernen und so ihre Position gegenüber Arbeitgebern und staatlichen Behörden zu stärken. Zum anderen soll unsere Advocacy- und Lobbyarbeit bewirken, dass Arbeits- und Menschenrechte auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene respektiert und durch die Regierungen geschützt werden. In Südafrika werden wir uns gemeinsam mit unserem Partner Women on Farms zudem für eine Landreform einsetzen, damit die Farmarbeiter*innen selbstbestimmt Nahrungsmittel anbauen können.

Parallel beobachten und analysieren wir den hiesigen Lebensmittelhandel weiter. Solange Unternehmen freigestellt ist, ob und wie sie Menschenrechte in ihrer Lieferkette schützen, wird sich an der Situation der Kleinbäuer*innen und Arbeiter*innen in den Produktionsländern nichts ändern. Im kommenden Jahr wird sich Oxfam deshalb mit einem breiten Bündnis von Organisationen für ein Lieferkettengesetz engagieren.

📍 www.oxfam.de/fairness-eintüten

📍 Die 25-jährige Maram[*] aus Ajloun, einer strukturschwachen Region in Jordanien hat an einem von Oxfam unterstützten Kurzfilm-Projekt für junge Menschen teilgenommen.

© Mathieu Laprise/Oxfam



GESCHLECHTER- GERECHTIGKEIT FÖRDERN

Frauen, die selbstbestimmt handeln können, treiben positive Entwicklungen in ihrem Umfeld voran. Doch noch immer sind sie in wichtigen Bereichen kaum vertreten.

Weltweit leiden Frauen und Mädchen unter Gewalt und Unterdrückung.

Oxfam unterstützt Frauen dabei, Führungsrollen auf unterschiedlichen Ebenen in ihren Gemeinschaften zu übernehmen, um größeren Einfluss auf Entscheidungen zu erlangen, die ihr Leben betreffen. Grundsätzlich fördern wir nur Projekte, die positiven Einfluss auf die Situation von Frauen und Mädchen nehmen.

UNSER ZIEL:

Immer mehr Frauen in Führungspositionen und das Engagement von Frauenorganisationen stärken Frauenrechte auf internationaler Ebene. Vor allem Frauen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden, können ihre Situation verbessern. Die Gewalt gegen Mädchen und Frauen geht erkennbar zurück und ist gesellschaftlich nicht mehr akzeptiert.

TUNESIEN: POLITIK IST NICHT LÄNGER MÄNNERSACHE!

SITUATION

Im Zuge des arabischen Frühlings 2010/2011 konnten Frauen in Tunesien ihre Rechte deutlich stärken. Bis zur Gleichberechtigung ist es jedoch noch ein weiter Weg. Trotz eines Gesetzes, das bei Wahlen eine paritätische Verteilung von Listenplätzen vorschreibt, wird die Politik weiter von Männern dominiert.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Die tunesische Frauenrechtsorganisation LET* hat für dieses Gesetz mitgekämpft und macht sich nun für seine Umsetzung stark. In der Region Médenine klärt Oxfams Partner Bürgerinnen über ihre politischen Rechte auf und unterstützt Frauen gezielt dabei, einen Weg in die Politik zu finden. Welcher der zur Wahl stehenden Parteien sie angehören, spielt dabei keine Rolle. LET ist die einzige Organisation, die Frauen im konservativen Süden des Landes stärkt, wo dieser Arbeit noch mit großem Misstrauen begegnet wird.

Das von Oxfam und dem BMZ unterstützte Projekt hat zum Ziel, mit einem Mentoring-Programm mindestens 40 engagierte Frauen für politische Entscheidungspositionen zu qualifizieren und Bürger*innen zu Menschen-, Frauen- und Wahlrechten zu sensibilisieren. Inzwischen sind es sogar 54 Frauen, die LET schult und begleitet.

Ein Meilenstein waren die tunesischen Kommunalwahlen, bei denen möglichst viele Frauen in Médenine erfolgreich kandidieren sollten. Nach mehrmaligem Aufschub fanden diese im Mai 2018 statt – und steigerten den Frauenanteil in der Kommunalpolitik landesweit auf 47 Prozent. Zwölf der von LET begleiteten Frauen ließen sich auf hohen Listenplätzen zur Wahl aufstellen, sieben zogen in den Gemeinderat ein.



Maryem Fitouri fühlt sich dank Oxfams Partnerorganisation LET* gut auf ihre Arbeit im Gemeinderat vorbereitet

© Ghassen Oueslati, Mirada Production/Oxfam

Dies ist ein großartiger Erfolg, da bei früheren Wahlen meist nur die untersten, chancenlosen Listenplätze mit Frauen „gefüllt“ wurden, um dem Wahlrecht zu genügen.

Auch diejenigen, die nicht für ein politisches Amt kandidiert haben, konnten ihren Einfluss vergrößern. Mit Informationsveranstaltungen erreichten die Frauen im vergangenen Jahr knapp 600 Bürger*innen und befragten sie zu ihren Bedürfnissen und Forderungen an die Lokalpolitik. Auf dieser Grundlage können sie nun mit politischen Kampagnen gezielt an lokale Entscheidungsträger*innen herantreten.

MARYEM FITOURI MACHT KOMMUNALPOLITIK

Maryem Fitouri ist eine der sieben Kandidatinnen, die es geschafft haben. Mit ihrer Wahl in den Gemeinderat der Stadt Houmt Souk ging für sie ein Traum in Erfüllung: „Ich komme aus einer sehr politischen Familie. Mein Vater war Mitglied der konservativen islamischen Ennahda-Partei. Die Familie meiner Mutter unterstützte die liberale Partei des ehemaligen Übergangspräsidenten. So lernte ich viel über Diskussionen und das Geltenlassen gegensätzlicher Meinungen. Schon immer wollte ich am politischen Leben teilnehmen, was vor der Revolution aber unmöglich war.“

Mit LETs Unterstützung kandidierte die 35-Jährige erfolgreich für eine unabhängige Liste: „Durch die Bürger*innen-Sprechstunden haben wir erfahren, was die Öffentlichkeit will, zum Beispiel Bildung und Gesundheitsversorgung. Diese Bedürfnisse konnte ich in mein Wahlprogramm aufnehmen. Und jetzt, nach der Wahl, haben wir schon damit begonnen, einiges davon umzusetzen.“

Als Universitätsdozentin ist es der zweifachen Mutter besonders wichtig, etwas für die Jugend des Landes zu tun. „Chancen und Bildung für junge Menschen und Kinder: Ich denke, das sind die beiden wichtigsten Themen, die mehr Beachtung brauchen. Und natürlich, Frauen zu stärken.“

AUSBLICK

Ende 2019 wählt Tunesien ein neues Parlament. Auch an diesen wichtigen Wahlen nehmen von LET geförderte Frauen als Kandidatinnen teil. Oxfam beabsichtigt, auch zukünftig mit LET zusammenzuarbeiten, um die Teilhabe von Frauen in der Politik weiter zu fördern.

👥 **Zielgruppe:** 54 Frauen, indirekt ca. 10.000 Menschen

👉 **Partner:** LET*

💰 **Projektausgaben 2018/19:** 46.205 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland

⚙️ **Laufzeit:** Januar 2016 bis September 2019

🌐 **www.oxfam.de/tunesien-frauenrechte**

* Ligue des Électriciennes Tunisiennes

👤 Ulita Mutambo und ihr Ehemann Muchineripi Sibanda aus Ture, Simbabwe, nehmen an einem Oxfam-Programm für mehr Gleichberechtigung teil.

© Aurelie Marrier d'Unienville/Oxfam

LEBEN RETTEN



LEBEN RETTEN – JETZT UND IN ZUKUNFT

Wenn Krisen und Katastrophen Leben bedrohen, stellen Oxfams Nothilfe-Teams vor Ort Trinkwasser, Latrinen, Wascheinrichtungen, Nahrung und andere überlebenswichtige Dinge bereit.

Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen finden wir Möglichkeiten, damit Menschen in Not die langfristigen Folgen von Krisen besser bewältigen können. Zudem ergreifen wir Vorsorgemaßnahmen, um die Auswirkungen zukünftiger Katastrophen zu mindern. Wir unterstützen die Bevölkerung bei der Schaffung neuer Lebensgrundlagen, fördern den angepassten Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur und engagieren uns für langfristige Konfliktvermeidung.

UNSER ZIEL:

Weniger Kinder, Frauen und Männer sterben, erkranken oder verlieren ihre Lebensgrundlagen durch Krisen und Katastrophen. Für Menschen in akuten Notsituationen ist die Versorgung mit Trinkwasser, Nahrung, Hygiene-Einrichtungen und weiteren Dingen, die sie dringend brauchen, gesichert. Ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde, ohne Gewalt und Unterdrückung, ist erfüllt.

INDONESIEN: INNOVATIVE LÖSUNGEN NACH DER KATASTROPHE

SITUATION

Ende September 2018 verwüsteten ein Erdbeben der Stärke 7,4 und ein Tsunami große Teile der indonesischen Insel Sulawesi. Hunderttausende Häuser und wichtige Infrastruktur fielen der Katastrophe zum Opfer, zahlreiche Familien verloren ihr Zuhause und ihre Lebensgrundlagen. Schätzungsweise zwei Millionen Menschen sind insgesamt von den Auswirkungen betroffen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Direkt nach der Katastrophe nahm Oxfam die Arbeit auf. Oxfam in Indonesien arbeitet mit JMK* zusammen, einem Netzwerk aus 16 indonesischen Partnerorganisationen. In enger Abstimmung mit den betroffenen Gemeinschaften und weiteren Nothilfe-Akteuren plant Oxfam und JMK den Einsatz an insgesamt 96 Orten in den Distrikten Palu, Sigi und Donggala. An erster Stelle standen dabei Notunterkünfte, Trinkwasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene-Artikel (WASH), Lebensmittelhilfe sowie Schutzmaßnahmen, beispielsweise die Beseitigung von Trümmern und beschädigten Gebäuden.

An Orten, die nicht per Tankwagen mit Wasser versorgt werden konnten, installierte Oxfam Filtersysteme, die das vorhandene Grundwasser ohne Elektrizität und chemische Zusätze säubern. Diese funktionieren auch in Gegenden, die von der Stromversorgung abgeschnitten sind. Jeder Filter versorgt 500 Menschen mit sauberem Wasser.

Bis Ende März 2019 haben wir so mehr als 180.000 Menschen erreicht. Unter anderem errichteten Oxfam und JMK rund 6.600 Latrinen, verteilten 120.000 Hygiene-Sets und lieferten fast 28 Millionen Liter Trinkwasser. Dadurch gab es in den betroffenen Gebieten keine nennenswerten Ausbrüche von Durchfallerkrankungen.



Als freiwilliger Helfer bedient Tombeng das von Oxfam installierte Filtersystem.

© Rosa Panggabean/Oxfam

Rund 21.000 Menschen beteiligten sich zudem an sogenannten Cash-for-Work-Maßnahmen, um gegen Bezahlung bei Arbeiten wie dem Errichten von Latrinen, Reparieren von Wasserleitungen und dem Wiederaufbau ihrer Häuser mitzuhelfen. An der Planung beteiligten sich auch lokale Komitees, die zur Hälfte aus Frauen bestanden.

Ein von Oxfam entwickeltes System, das in Echtzeit Daten ermittelt, verarbeitet und überwacht, half dabei, die Menschen so zu versorgen, wie es ihren Bedürfnissen entspricht – z.B. mit speziellen Artikeln für Schwangere oder Senior*innen. Hierzu gaben die Gemeinschaften regelmäßig Feedback.

Auch die unterschiedlichen Kompetenzen der vernetzten Partnerorganisationen – die sich unter anderem für den Schutz von Kindern, Menschen mit Behinderung oder Gesundheitsförderung engagieren – trugen stark zur Wirksamkeit der geleisteten Nothilfe bei.

TOMBENG ÜBERWACHT DIE WASSERQUALITÄT

Tombeng, der nur bei diesem Namen genannt werden will, wartet einen der von Oxfam aufgestellten Wasserfilter. Nachdem das Erdbeben seine Lebensgrundlagen als Schmied zerstört hatte, fand er gemeinsam mit seiner Frau Zuflucht in einem Vertriebenencamp nahe der Küstenstadt Palu. Nun verbringt Tombeng viel Zeit mit einem kleinen Boot auf dem Meer,

um zu fischen und die traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten. Auch seine neue Aufgabe trägt dazu bei, dass er langsam zur Ruhe kommt: „Als Oxfam kam, blieb ich in der Nähe und half mit“, erinnert er sich. „Sie fragten, ob ich mich um den Wasserfilter kümmern könnte. Seit der Filter hier ist, stelle ich ihn jeden Morgen an, damit alle ihn nutzen können. Sollte so etwas jemals wieder passieren, wissen wir jetzt, was wir tun können.“

AUSBLICK

Nach Ende der akuten Krise hat Oxfam damit begonnen, die errichteten Wassersysteme und Hygiene-Einrichtungen an die Gemeinschaften zu übergeben. Geflüchtete, die noch nicht in ihre Wohnorte zurückkehren konnten, und Menschen, die sich ihre Lebensgrundlagen neu aufbauen müssen, unterstützen wir weiter mit Wasser und Hygiene-Einrichtungen.

👥 **Zielgruppe:** 200.000 vom Erdbeben Betroffene

🤝 **Partner:** Oxfam in Indonesien

💰 **Projektausgaben 2018/19:** 75.000 EUR durch Oxfam Deutschland

⚙️ **Laufzeit:** September 2018 bis März 2020

🌐 **www.oxfam.de/indonesien-digital**

* Jejaring Mitra Kemanusiaan, übersetzt: Humanitäres Wissens-Netzwerk

👤 Faadumo Cali Mahamed aus Oog, Somalia, nutzt einen von Oxfam bereitgestellten Wasserfilter. Die Gesundheit ihrer Familie hat sich dadurch verbessert.

© Dustin Barter/Oxfam

SÜDSUDAN: SCHUTZ UND STÄRKUNG IN DER KRISE

SITUATION

Ende 2013 führte eine politische Krise im jungen Staat Südsudan zu kriegerischen Auseinandersetzungen, vor denen über vier Millionen Menschen fliehen mussten. Zerstörte Lebensgrundlagen, Dürren und Überschwemmungen haben eine schwere Hungerkrise ausgelöst. Es mangelt zudem an sauberem Wasser und Hygieneeinrichtungen. Rund sieben Millionen Kinder, Frauen und Männer sind auf humanitäre Hilfe angewiesen – das ist die Hälfte der Bevölkerung.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Insgesamt hat Oxfam im vergangenen Jahr mehr als 600.000 Menschen im Südsudan mit Trinkwasser, Sanitär-einrichtungen und Nahrungsmitteln versorgt. Finanziell gefördert durch das Auswärtige Amt (AA) unterstützte Oxfam Deutschland dabei knapp 73.500 Menschen im südsudanesischen Bundesstaat Bieh: Vertriebene und die Gemeinschaften, die sie aufgenommen haben, sowie Rückkehrer*innen.

In den Distrikten Nyirol und Akobo setzten Oxfam-Ingenieur*innen Wasserversorgungen instand und installierten neue Wassersysteme und Toiletten in Schulen und öffentlichen Einrichtungen. Um die Wartung und Verwaltung der Einrichtungen kümmern sich lokale Komitees. Zudem wurden 60 Gesundheitshelfer*innen ausgebildet, die in ihrem Umfeld über Hygiene-Maßnahmen informieren.

Rund 1.760 Familien in Not bekamen Nahrungsmittelgutscheine, die sie gegen getrockneten Fisch, Bohnen, Reis, Linsen und Öl eintauschen können, fast ebenso viele erhielten Bargeld, um sich dringend benötigte Dinge zu kaufen. Knapp 600 Menschen beteiligten sich an bezahlten Arbeitseinsätzen („Cash for Work“). Im Unterschied zur direkten Versorgung mit Nahrungsmitteln, unterstützen diese Methoden die lokale Wirtschaft und überlassen zudem den Menschen selbst die Entscheidung, welche Artikel sie benötigen.

Um Konflikte zu lösen und besonders gefährdeten Personengruppen Schutz zu bieten, wurden sechs Komitees eingesetzt und geschult. Deren Mitglieder klären in ihren Gemeinschaften über



Die 16-jährige Rose[*] hat an einer Oxfam-Aktion in Nyal teilgenommen: „Ich hoffe, ich muss nicht heiraten, weil ich sonst vielleicht nicht mehr zur Schule gehen kann.“

© Noura NyalKids/Oxfam

UNTERSTÜTZUNG FÜR GEFLÜCHTETE IN UGANDA

Mehr als 800.000 Menschen sind aus dem Südsudan nach Uganda geflohen. Auch hier ist Oxfam vor Ort und hat gemeinsam mit mehreren Partnerorganisationen bisher insgesamt rund 350.000 Menschen erreicht. Finanziert durch die KfW-Entwicklungsbank unterstützt Oxfam Deutschland den Aufbau der Trinkwasser- und Sanitärversorgung in der Geflüchteten-siedlung Rhino Camp im Rahmen des „Refugee Response Fund“ des Office of the Prime Minister in Uganda.

Risiken und Gefahren auf und haben bisher knapp 10.000 Menschen erreicht. Besonderen Schutz benötigen etwa Menschen mit Behinderung, Senior*innen, Mädchen sowie schwangere und stillende Frauen.

KRIEGSFOLGE KINDEREHEN

Sexualisierte Gewalt sowie Früh- und Zwangsheiraten sind ein großes Problem in dem krisengeschüttelten Staat. Nyal im Norden des Südsudans hat laut einer im Februar 2019 erschienene Oxfam-Studie eine der höchsten Raten an Kinderehen der Welt: 71 Prozent der Mädchen heiraten vor ihrem 18. Geburtstag, zehn Prozent sogar bevor sie 15 werden. Armut und Hunger gehören zu den wichtigsten Beweggründen.

In einem Land mit extrem hoher Müttersterblichkeit steigern Frühheiraten das Risiko von Komplikationen bei Schwangerschaft und Geburt zusätzlich. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass 76 Prozent der südsudanesischen Mädchen keinen Zugang zu Schulbildung haben und münden häufig in sexueller, körperlicher oder emotionaler Gewalt.

Mitbestimmung und die Stärkung von Frauenrechten sind ein Schwerpunkt von Oxfams Nothilfe. Um Frühehen zu vermeiden, unterstützen wir Aufklärungsarbeit und suchen gemeinsam mit den Menschen vor Ort nach anderen Lösungen.

AUSBLICK

Um Armut und Hunger zu verringern, steht langfristig der Aufbau neuer Lebensgrundlagen im Fokus des Projekts. Hierzu werden 2019 Saatgut und Gartengeräte sowie Fischereiausrüstung verteilt und Schulungen durchgeführt. Zudem sollen 100 Frauen und Männer dabei unterstützt werden, Kleinstunternehmen aufzubauen und lokale Händler*innen finanzielle Hilfen erhalten.

- 👥 Zielgruppe: 73.470 Menschen im Südsudan, 45.000 Menschen in Uganda
- 👉 Partner: Oxfam im Südsudan, Oxfam in Uganda
- 💰 Projektausgaben 2018/19: 680.886 Euro durch AA und Oxfam Deutschland, 249.821 Euro durch KfW
- 🗓️ Laufzeit: September 2018 bis August 2019 (Südsudan), November 2017 bis November 2020 (Uganda)
- 🌐 www.oxfam.de/suedsudan

IRAK: EXISTENZEN AUFBAUEN – KONFLIKTE ABBAUEN

SITUATION

Gewaltsame Konflikte mit der brutalen bewaffneten Gruppierung Islamischer Staat (IS) haben Millionen von Kindern, Frauen und Männern im Irak vertrieben. Nach dem Ende der Kämpfe beginnen die Menschen nun, in ihre Heimat zurückzukehren. Doch ihre Lebensgrundlagen liegen oft in Trümmern. Auch öffentliche Infrastruktur wie Transportwege und Wasserversorgungen wurden vielerorts zerstört. Allein in der Provinz Al-Anbar haben 417.000 Menschen keinen ausreichenden Zugang zu Wasser und Hygiene-Einrichtungen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Oxfam treibt in mehreren stark betroffenen Provinzen den Wiederaufbau voran und leistet, wo nötig, humanitäre Hilfe. Gemeinsam mit den lokalen Organisationen REACH* und FUAD** unterstützt Oxfam im Irak Rückkehrer*innen in den Provinzen Kirkuk, Diyala und Salah Ad-Din. In Al-Anbar unterstützt Oxfam zusammen mit der lokalen Afkar Society for Relief and Development Vertriebene und die Gemeinschaften, die sie aufgenommen haben. Für alle Maßnahmen erhalten wir finanzielle Förderung durch das BMZ.

In Kirkuk und Diyala haben wir im vergangenen Jahr neun öffentliche Gebäude instand gesetzt und fünf Wasserversorgungssysteme wiederhergestellt, von denen mehr als 300.000 Menschen direkt und indirekt profitieren. 2.000 Familien bekamen Saatgut und Geräte, um Gemüsegärten anzulegen, die einen wichtigen Beitrag zur Ernährung leisten. 200 weitere konnten ihre Geschäfte oder andere Lebensgrundlagen wieder aufbauen.

Im Fokus stand zudem, in den Gemeinschaften vorhandene Fähigkeiten und Kapazitäten zu erweitern. Hierzu fanden Schulungen und Dialoge auf kommunaler Ebene statt. Insgesamt 56 Führungspersonen eigneten sich Kenntnisse in Mediations- und Verhandlungstechniken sowie Projektplanung an.

In Al-Anbar haben wir im vergangenen Jahr 143.000 Menschen erreicht. Unter anderem wurden zwei Wasserversorgungssysteme und zwei überdachte Märkte erneuert und ein Gesundheitszentrum mit Toiletten sowie einem Frischwassertank ausgestattet. Rund 14.550 Menschen informierten sich über lebensrettende Hygiene-Maßnahmen. 177 Frauen und Männer nahmen an Schulungen teil, um sich neue Existenzgrundlagen zu schaffen.

SHAYMAA ALI RÄUMT AUF

Als der IS den Ort Nuaimiya in der Provinz Al-Anbar angriff, musste Shaymaa Ali ihren Hof und alle Rinder – die Lebensgrundlagen der Familie – zurücklassen. In einer Bauruine suchte die alleinerziehende Mutter mit ihren vier Kindern Schutz und war auf die Wohltätigkeit ihrer Nachbar*innen angewiesen.

Nach mehreren Jahren konnte die Familie endlich in ihre Heimat zurückkehren, doch Haus und Felder waren zerstört. Shaymaa Ali war deshalb sehr glücklich, als ein Gemeinschafts-Komitee sie für eine Cash-for-Work-Maßnahme auswählte. 20 Tage lang setzte sie mit Oxfams Partnerorganisation Afkar einen fünf Kilometer langen Bewässerungskanal instand und verdiente damit 400 US-Dollar: „Von dem Geld habe ich beim Großhandel Haushaltsgeräte erworben, um sie an Familien hier in der Gegend zu verkaufen. So habe ich ein festes Einkommen gesichert und kann dafür sorgen, dass mein Sohn und meine Töchter ihre Ausbildung beenden können.“



120 bedürftige Familien haben wie Shaymaa Ali gegen Bezahlung am Kanal mitgebaut. Und noch weit mehr Menschen profitieren nun von der neuen Bewässerung, mit deren Hilfe sie ihre Felder wieder bestellen können.

AUSBLICK

In beiden Projektregionen sind Konfliktbewältigung und Friedensarbeit besonders wichtig, denn Zurückgekehrte, Vertriebene und Aufnahmegemeinschaften gehören oft unterschiedlichen religiösen und ethnischen Gruppen an. Gemeinsam mit unseren Partnern unterstützen wir zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich langfristig engagieren sollen. Zudem arbeiten wir eng mit regionalen und nationalen Autoritäten und Behörden zusammen. Sie bemühen sich, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung zu bedienen, um Konflikten vorzubeugen.

👥 Zielgruppen: Rückkehrer*innen sowie Aufnahmegemeinschaften und weitere vom Konflikt Betroffene

👉 Partner: Oxfam im Irak

💰 Projektausgaben 2018/19: 1.775.000 Euro durch BMZ

⚙️ Laufzeit: Juli 2016 bis Juni 2019 (Kirkuk etc.); August 2017 bis Juli 2020 (Al-Anbar)

📍 www.oxfam.de/irak

* Rehabilitation, Education and Community Health

** Foundation of United for Relief and Sustainable Development

Shaymaa Ali hat gegen Bezahlung geholfen, einen Bewässerungskanal in ihrem Heimatort instand zu setzen.

© Ali Abdoulkaream / Oxfam



ERNÄHRUNG SICHERN, RESSOURCEN GERECHT VERTEILEN

In einer Welt, die genügend Nahrung für alle produziert, sollte niemand hungern. Dennoch haben rund 800 Millionen Kinder, Frauen und Männer nicht genug zu essen. Oxfam arbeitet daran, ein gerechtes globales Ernährungssystem zu schaffen.

Die Auswirkungen des Klimawandels und mangelnder Zugang zu Land und Wasser vergrößern Armut und Hunger. Oxfam fordert von Regierungen, internationalen Organisationen und Unternehmen,

Ressourcen gerecht zu verteilen und den Klimaschutz ganz oben auf die Agenda zu setzen. Familien in armen Ländern unterstützen wir bei einer nachhaltigen, an veränderte Klimabedingungen angepassten und ressourcenschonenden Landwirtschaft.

UNSERE ZIELE:

Dank einer nachhaltigen Produktion und gerechtem Zugang zu Land, Wasser und Nahrungsmitteln können mehr Menschen in armen ländlichen Regionen ihr Einkommen und ihre Ernährung sichern. Auch auf Krisen, beispielsweise Dürren, sind sie besser vorbereitet.

Menschen, die zurzeit noch ausgegrenzt sind und in extremer Armut leben müssen, können ihre Lebensumstände deutlich verbessern und sich besser vor Krisen schützen. Dies gelingt ihnen trotz der Auswirkungen der Klimakrise und der zunehmenden Konkurrenz um Land, Wasser, Nahrung und Energiequellen.

INDIEN: KLEINBÄUERINNEN EROBERN DEN MARKT

SITUATION

Munger und Bhagalpur im ostindischen Bundesstaat Bihar gehören zu den ärmsten Distrikten des Landes. Die ländliche Bevölkerung lebt von Feldarbeit, die größtenteils Frauen erledigen. Jedoch besitzen diese das Land nicht und dürfen bei Entscheidungen zur Art des Anbaus und der Verwendung von Einkommen normalerweise nicht mitbestimmen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Seit 2016 unterstützt Oxfam Deutschland gemeinsam mit Oxfam India und der lokalen Organisation SEWA Bharat* 3.018 Kleinbäuerinnen in 35 Dörfern der beiden Distrikte beim Anbau und der Vermarktung von Gemüse. Das vom BMZ geförderte Projekt stärkt die Frauen auf drei Ebenen:

- + **Bessere Ernten.** In Workshops und auf Demonstrationsfeldern erlernen die Frauen unter anderem an die Klimakrise angepasste, nachhaltige Anbautechniken. 2018 haben rund 2.050 Familien diese Praktiken genutzt und konnten die Erträge so um durchschnittlich 15-16 Prozent steigern, während ihre Kosten um rund 14 Prozent sanken.
- + **Höhere Einkommen.** Um die Verhandlungsposition der Frauen zu stärken, wurde bereits in jedem Dorf eine Produzentinnen-Gruppe gegründet. Frauengruppen aus fünf benachbarten Dörfern haben sich so einen Platz auf dem lokalen Markt erstritten, der vorher von Männern dominiert war. Durch den direkten Verkauf konnten sie ihre Einkünfte um bis zu 18 Prozent steigern.

Im Mai 2018 konnte auch eine überregionale Erzeugerorganisation mit zunächst 750 Mitgliedern angemeldet werden, die jeweils eine kleine Kapitaleinlage geleistet haben. Die Frauen erhalten so leichter Zugang zu staatlichen Förderprogrammen und können gemeinsam Geschäftsbeziehungen aufbauen.

 Rhoda Kuchinjala (l) und Sofia Cheyo sind Mitglieder einer Gruppe von Kleinbäuer*innen, die in Rural Lilongwe, Malawi, Soja verarbeiten. Oxfam hat das solarbetriebene Werk mitfinanziert.

© Aurelie Marrier d'Unienville/Oxfam



Sunita Devi bestärkt ihre Töchter darin, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

© Mr. Arshad/Oxfam

- + **Gestärkte Rechte.** Durch die Vernetzung untereinander und mit Frauen-Plattformen sowie Schulungen zu Frauenrechten, auch für Männer, konnten die Teilnehmerinnen ihre Handlungsfreiräume vergrößern und ihre Anerkennung als Kleinbäuerinnen stärken.

SUNITA DEVI PLANT HANDEL IM GROSSEN STIL

Ungeduldig hat Sunita Devi auf die Registrierung der Erzeugerorganisation gewartet. Seit SEWA Bharat in ihr Dorf Hasanpur kam, engagiert die Gemüsebäuerin sich für das Projekt: „Das Konzept, Kleinbäuerinnen zu vernetzen, hat mir sofort eingeleuchtet.“ Als Vorsitzende der lokalen Frauengruppe war es leicht für sie, 20 Mitstreiterinnen für die Produzentinnen-Gruppe zu mobilisieren.

Nicht nur die Erträge der Frauen haben sich seitdem verbessert: „Wir haben ein immenses Wissen über Landwirtschaft gewonnen und auch erfahren, wie außerhalb unseres Distrikts gearbeitet wird. Wenn nun Entscheidungen für den Anbau anstehen, wollen die Männer, dass das mit mir besprochen wird. Sie sehen mich als Beraterin und Leiterin der Gemeinschaft“, berichtete sie Oxfam stolz.

Viele Frauen im Dorf tragen inzwischen zum Familieneinkommen bei. Dass sie so weit gekommen sind, sieht Sunita Devi als gemeinsames Verdienst der Frauengruppe: „Wir unterstützen einander sehr. Aus der Kraft des Kollektivs können wir Entscheidungen über Märkte und Geschäfte für unsere Erzeugerorganisation treffen.“

Das nächste Ziel ist, weitere Mitglieder für diese Organisation zu gewinnen, um genug Kapital zu beschaffen. Die Chancen stehen gut: „Viele haben großes Interesse, daher wollen wir versuchen, alle rund 3.000 Frauen in den kommenden Monaten aufzunehmen.“ Handelslizenzen wurden bereits beantragt.

Ihr eigenes Geld will die zweifache Mutter vor allem in die Ausbildung ihrer Töchter stecken. Dass Frauen und Mädchen mehr erreichen, ist ihr besonders wichtig: „Ich will, dass mein Dorf sich weiterentwickelt. Die Kinder sollten studieren, vor allem Mädchen. Noch mehr Frauen sollten sich unserer landwirtschaftlichen Arbeit anschließen. So können sie mehr Geld verdienen, und das wird auch ihre Lebensqualität verbessern.“

AUSBLICK

Um auf dem Erreichten aufzubauen und die Frauen noch mehr in ihrer neuen Position zu stärken, wurde das Projekt bis April 2020 verlängert. Dies gibt ihnen die nötige Zeit, um sich in ihren Familien, Dörfern und auch auf dem regionalen Markt als wichtige Ansprechpartnerinnen und Akteurinnen zu etablieren.

 **Zielgruppe:** 3.018 Kleinbäuerinnen in Munger und Bhagalpur

 **Partner:** Oxfam India

 **Projektausgaben 2018/19:** 97.038 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland

 **Laufzeit:** Mai 2016 bis April 2020

 **www.oxfam.de/indien-kleinbaeuerinnen**

* Self Employed Women's Association



ENTWICKLUNG FINANZIEREN – GESUNDHEIT UND BILDUNG FÖRDERN

Gute Bildungs- und Gesundheitssysteme sind eine wichtige Voraussetzung, damit Menschen Armut und Ungleichheit überwinden können. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen setzt sich Oxfam für eine Verbesserung der sozialen Grunddienste in armen Ländern ein.

Damit diese Staaten trotz niedriger Etats hochwertige Dienste anbieten können, müssen Bildung und Gesundheit Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit sein. Von den Industrienationen fordern wir, hierfür ausreichend Mittel zur Verfügung zu stellen.

UNSER ZIEL:

Die Finanzmittel für Entwicklungszusammenarbeit steigen und werden wirksam und transparent eingesetzt, um Armut und Ungleichheit zu mindern. Bürger – und speziell Bürgerinnen – können von Regierungen, Geberländern, Unternehmen und Verbänden Rechenschaft darüber einfordern, woher die Mittel kommen und wie sie ausgegeben werden. Durch volle gesellschaftliche Teilhabe stärken Bürger*innen wirtschaftliche, soziale und demokratische Strukturen in Ländern des globalen Südens. Mehr Menschen können ihr Recht auf hochwertige Gesundheitsfürsorge und Bildung wahrnehmen.



Vor einigen Jahren hat Chipo Hwacha bei RCCT* Unterstützung gefunden. Heute setzt sie sich selbst aktiv gegen sexualisierte Gewalt ein.

© Alexa Sedgwick/Oxfam

SÜDAFRIKA: REDEN ÜBER SEXUALISIERTE GEWALT

SITUATION

Mit 9.000 Fällen pro Jahr liegt die Anzahl der angezeigten sexuellen Straftaten in der Provinz Westkap weit über dem südafrikanischen Durchschnitt. Die Dunkelziffer dürfte bedeutend höher sein. Dass nur fünf bis sieben Prozent der Anzeigen zu einer Verurteilung des Täters führen, ist eine Zumutung für die betroffenen Frauen. Hinzu kommt, dass der Staat trotz fortschrittlicher Gesetze kaum qualifizierte Unterstützung bereitstellt. Viele Überlebende schweigen deshalb.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

In Athlone, einem Vorort von Kapstadt, und dem nahegelegenen Township Khayelitsha ist die Zahl sexueller Übergriffe besonders hoch. Oxfams lokale Partnerorganisation RCCT* engagiert sich hier für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und unterstützt Überlebende dabei, die Tat zu melden. Das von Oxfam mit finanzieller Unterstützung durch das BMZ geförderte "Making Change"-Projekt sollte Hilflosigkeit und Schweigen in der Bevölkerung überwinden und gleichzeitig eine Umsetzung der Gesetze einfordern.

Unter anderem fanden öffentliche Dialoge und intensive Medienarbeit zum Thema sexualisierte Gewalt statt. Dazu gehörte auch die Kampagne „Speak out!“, bei der Überlebende öffentlich schildern, was ihnen widerfahren ist. An sechs Schulen wurden sogenannte Peer Educators ausgebildet, die sich mit verschiedenen Aktionen an ihre Mitschüler*innen wenden. Sie berichteten, dass sie die verheerenden Folgen sexualisierter Gewalt nun besser verstehen. Dieses Bewusstsein wollen sie auch bei anderen wecken und ihre Schulen so zu einem sichereren Ort machen.

Zudem sollten zehn spezielle Anlaufstellen für Sexualstraftaten an Gerichten geschaffen werden, bei denen der Schutz der Überlebenden im Vordergrund steht. Zu diesem Zweck fanden Gespräche mit Politiker*innen und zahlreiche öffentliche Aktionen statt. Insgesamt wurden seit Beginn des Projekts sogar 35 dieser Stellen eingerichtet – ein großer Erfolg für RCCT.

CHIPO HWACHA SPRICHT ÖFFENTLICH ÜBER IHR TRAUMA

Chipo Hwacha ist eine der zehn Frauen, die an der „Speak Out!“-Kampagne teilgenommen haben. 2013 hatte sie nach einer Vergewaltigung Beratung und Begleitung bei RCCT gesucht, nach Ende des Prozesses den Kontakt aber abgebrochen. Doch das Trauma holte sie immer wieder ein. Als RCCT ihr zwei Jahre später anbot, Teil der „Speak Out!“-Gruppe zu werden, stimmte sie nach kurzem Bedenken zu.

Die Kampagne ist aus dem Bedürfnis von Überlebenden entstanden, ihre Geschichte mit eigenen Worten in die Medien und an die Öffentlichkeit zu bringen. RCCT unterstützt sie mit monatlichen Treffen.

„Das erste Mal, das ich öffentlich gesprochen habe, war am Mandela Day“, erinnert sich Chipo. „Ich war sehr nervös und ängstlich, aber nachdem ich es geschafft hatte, meine Geschichte zu erzählen, fühlte ich mich leichter. Mir war klar, dass ich das öfter machen wollte. Nicht nur um zu zeigen, dass Vergewaltigung eine Tatsache ist, über die wir reden und gegen die wir etwas unternehmen müssen, sondern auch, weil es mich heilt. Es hilft auch, mit meiner Familie zu kommunizieren: Wenn ich erzähle, dass ich zu einer ‚Speak Out!‘-Veranstaltung gehe, gibt ihnen das die Gelegenheit, mich zu fragen, wie es mir geht.“

Sehr wichtig ist der Kriminologie-Studentin, die Unterstützung, die sie erfahren hat, weiterzugeben: „Ich komme ursprünglich aus Simbabwe. Mein Herz ist bei den Frauen dort, die so etwas durchmachen und niemanden haben, der ihnen beisteht. Später möchte ich ein Projekt wie dieses gerne in strukturschwachen Gegenden in Simbabwe starten. Ich will einen großen Beitrag im Kampf gegen sexualisierte Gewalt leisten und für diejenigen einstehen, die keine Stimme haben.“

AUSBLICK

Nach Ende der Förderung durch Oxfam Deutschland und das BMZ setzt RCCT seine wichtige Arbeit unterstützt von verschiedenen Partnern fort. Motiviert durch den Erfolg von „Making Change“ soll zukünftig ein Schwerpunkt auf politischer Arbeit liegen, um soziale Gerechtigkeit durchzusetzen.

👥 **Zielgruppe:** 4.000 Bewohner*innen von Athlone und Khayelitsha; indirekt ca. 200.000 Menschen in der Region

👉 **Partner:** RCCT*

💰 **Projektausgaben 2018/19:** 66.384 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland

🕒 **Laufzeit:** Oktober 2015 bis April 2019

🌐 **www.oxfam.de/making-change**

* Rape Crisis Cape Town Trust

📍 Kangunda Chandra unterrichtet in Lusaka, Sambia, Gesundheitspflege. Oxfam hat die Schule beim Einbau von Wassertanks und Waschgelegenheiten unterstützt.

© Georgina Goodwin/Oxfam

„BESSER GLEICH! SCHLIESST DIE LÜCKE ZWISCHEN ARM UND REICH!“

SITUATION

2017/18 wuchs das Vermögen aller Milliardär*innen weltweit zusammengekommen jeden Tag um 2,5 Milliarden Dollar. Im gleichen Zeitraum verlor die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung 500 Millionen Dollar pro Tag. Die immer weiter auseinanderklaffende soziale Schere hält weltweit Menschen in Armut gefangen, besonders Frauen und Mädchen.

Faire Steuergesetze, hochwertige gebührenfreie Bildungs- und Gesundheitssysteme sowie Geschlechtergerechtigkeit könnten den Trend umkehren. Mit der internationalen Kampagne „Even it up: Time to end extreme inequality!“ (In Deutschland: „Besser gleich! Schließt die Lücke zwischen Arm und Reich!“) engagiert sich Oxfam seit Jahren für diese Ziele.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Faire Steuerpolitik

Um Investitionen in soziale Gerechtigkeit zu finanzieren, müssen Regierungen Konzerne und Vermögende angemessen besteuern und Steuerschlupflöcher schließen. Steuergerechtigkeit ist deshalb ein zentraler Punkt unserer Kampagne.

Im vergangenen Jahr haben wir die öffentliche und politische Debatte zu diesem Thema immer wieder angefacht. Auf dem G7-Gipfel in Kanada brachte die Exekutivdirektorin von Oxfam International, Winnie Bianyima, unsere Forderungen im persönlichen Gespräch mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesfinanzminister Olaf Scholz an. Oxfam Deutschlands geschäftsführende Vorstandsvorsitzende Marion Lieser forderte bei Treffen mit Bundesentwicklungsminister Müller und dem Finanzstaatssekretär Wolfgang Schmidt mehr Steuertransparenz für multinationale Konzerne und die Einführung einer Finanztransaktionssteuer (FTS).



Sulemana Shukura trägt als Lehrerin an einer Modellschule in Ghana dazu bei, Mädchen voranzubringen.

© Jacob Stærk/Oxfam

Mit einer E-Mail-Aktion wandte Oxfam Deutschland sich zudem direkt an sechs einflussreiche SPD-Politiker*innen. Die Aufforderung lautete, sich bei Olaf Scholz dafür einzusetzen, dass multinationale Konzerne verpflichtet werden, ihre Gewinne dort zu versteuern, wo sie tatsächlich erwirtschaftet werden, und transparent darüber zu berichten. Gemeinsam mit unseren Unterstützer*innen versandten wir mehr als 3.000 Nachrichten. Mit Factsheets, einer Anzeige im Berliner „Tagesspiegel“ und einer Twitter-Aktion drängten wir den Finanzminister zudem zur Einführung der FTS.

DIE FINANZTRANSAKTIONS- STEUER (FTS)

Schon eine geringe Finanztransaktionssteuer auf den Handel mit Finanzprodukten in Höhe von 0,05 Prozent würde jährlich mehrere Milliarden Euro für Armutsbekämpfung und Klimaschutz einbringen. Trotz ausdauernder Arbeit der nun nach acht Jahren beendeten nationalen und internationalen „Steuer gegen Armut“-Kampagnenbündnisse ist die Abgabe jedoch bis heute nicht eingeführt worden. Der deutsch-französische Vorschlag einer Steuer nur auf Aktien, der derzeit innerhalb der EU verhandelt wird, würde nur einen Bruchteil der Einnahmen einer umfassenden FTS bringen und nicht zur Regulierung des Finanzmarktes beitragen. Oxfam setzt sich weiter für eine umfassende FTS ein, deren Einnahmen für den Abbau von Armut und für den Klimaschutz verwendet werden.

Mehr Gelder für Entwicklung

Im Bereich Entwicklungsfinanzierung trug unsere gemeinsam mit weiteren Organisationen geleistete Lobby- und Medienarbeit Früchte: Die Bundesregierung hat die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit im aktuellen Bundeshaushalt um eine Milliarde Euro erhöht. Seiner internationalen Verpflichtung, 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens in Entwicklungszusammenarbeit zu investieren, wird Deutschland damit allerdings noch immer nicht gerecht – 2018 lag die Quote bei 0,61 Prozent. Mit einem gemeinsamen Appell forderten wir im März 2019 deshalb von der Bundesregierung einen konkreten Fahrplan, wie und bis wann sie das 0,7-Prozent-Ziel umsetzen will.

Einen entscheidenden Erfolg gegen die zunehmende Privatisierung von Bildung durch gewinnorientierte Unternehmen konnten wir auf politischer Ebene erzielen. Eine Resolution des Europäischen Parlaments von November 2018 sieht vor, dass an solche Unternehmen keine EU-Entwicklungsgelder im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaften fließen sollen. Dieser Entschluss, der fast einstimmig verabschiedet wurde, bekräftigt das Menschenrecht auf gute, gebührenfreie, öffentliche Bildung und Chancengerechtigkeit.



Grace Bourawono kommt aus einem Dorf in Ghana, ihre Eltern betreiben Landwirtschaft. Sie selbst macht derzeit ihren Doktor.

© Jacob Stærk/Oxfam

MÄDCHEN IN GHANA GEHEN ZUR SCHULE

Wie wichtig öffentlich finanzierte Bildungsangebote sind, zeigt das Beispiel Ghana. Hier herrscht in vielen Gegenden die Auffassung, Mädchen bräuchten keine Bildung, weil sie dazu bestimmt seien, Kinder zu bekommen und den Haushalt zu führen. Gute öffentliche Schulen sind besonders wichtig, um das zu ändern, bekräftigt etwa Sulemana Shukura, die an einer öffentlichen Schule unterrichtet: „Ich bin Beratungslehrerin geworden, um den Eltern klarzumachen, dass der Platz ihrer Kinder, und vor allem der Mädchen, in der Schule ist.“ Grace Bourawono bestätigt, wie wichtig eine gute Schulbildung für sie war: „Im Augenblick mache ich meinen Doktor in medizinischer Laborwissenschaft. Ohne die Schule wäre ich jetzt wahrscheinlich ohne Abschluss, verheiratet, mit Kindern.“

Bericht zur sozialen Ungleichheit

Wie jedes Jahr veröffentlichten wir Anfang 2019 anlässlich des Weltwirtschaftsforums in Davos einen neuen Bericht zur sozialen Ungleichheit: „Public Good or Private Wealth“ (Titel der deutschen Zusammenfassung: „Im öffentlichen Interesse. Ungleichheit bekämpfen, in soziale Gerechtigkeit investieren“) betont die Bedeutung öffentlich finanzierter sozialer Grunddienste – wie Bildung, Gesundheit und sozialer Sicherheit – für den Abbau von Ungleichheit und die Stärkung von Frauen und Mädchen. Frauen verdienen

weltweit im Durchschnitt immer noch 23 Prozent weniger als Männer, verfügen über geringere Vermögen und haben seltener politische und wirtschaftliche Spitzenpositionen inne.

Schuld sind neben unterfinanzierten öffentlichen Systemen – unter anderem eine Folge der Steuervermeidung – auch überkommene gesellschaftliche Normen und Stereotype, die dazu führen, dass Frauen und Mädchen einen Großteil der unbezahlten Pflege-, Sorge- und Hausarbeit leisten. Dadurch fehlt ihnen Zeit, um ihre Position zu verbessern, etwa zur Schule zu gehen, sich zu qualifizieren, Einkommen zu erwirtschaften oder sich politisch einzubringen. Würde ein einziges Unternehmen alle unbezahlte von Frauen geleistete Arbeit erbringen, hätte es einen jährlichen Gesamtumsatz von zehn Billionen US-Dollar – 38-mal so viel wie der VW-Konzern.

Im Vorfeld des Weltwirtschaftsforums verschickten wir eine Kurzfassung des Berichts an den gesamten Bundestag, führten Hintergrundgespräche mit Journalist*innen und informierten die Öffentlichkeit durch Newsletter, unsere Website und über Social Media. Unsere Fakten und Forderungen wurden von Nachrichtensendungen, großen Tageszeitungen und Magazinen thematisiert. Auch Politiker*innen reagierten zahlreich, beispielsweise via Twitter; die Grünen sogar mit einer Presseerklärung zu unserem Bericht. Ein Video von einem Panel, bei dem der Historiker Rutger Bregman und Oxfam International-Direktorin Winnie Bianyima sprechen, hat mittlerweile mehr als 20 Millionen Klicks erreicht.

Im Januar 2019 starteten wir eine Mitmachaktion, mit der wir die 12 deutschen Spitzenkandidat*innen für die Europawahl aufforderten, uns sechs Versprechen für mehr soziale Gerechtigkeit in Europa zu geben. Rund 4.000 Oxfam-Unterstützer*innen beteiligten sich – und die sieben Spitzenkandidat*innen der SPD, der Grünen, der Linken und der Piratenpartei gaben jeweils alle Versprechen ab.

WIE ZUVERLÄSSIG SIND UNSERE ZAHLEN ZUR GLOBALEN UNGLEICHHEIT?

Für den jährlichen Davos-Report arbeitet Oxfam jeweils mit der besten vorhandenen Datenlage. Die Berechnungen stützen sich auf Angaben der Schweizer Großbank Credit Suisse zum Vermögen der Weltbevölkerung sowie auf Recherchen des Magazins Forbes zum Vermögen der Superreichen. Diese Daten sind nicht leicht zu erheben. Beide Quellen zur weltweiten Verteilung von Vermögen werden deshalb laufend auf Basis der neuesten verfügbaren Daten aktualisiert. Credit Suisse gibt zudem jedes Jahr rückwirkend verbesserte Zahlen für die Vorjahre an, die der jeweils aktualisierten Datenlage entsprechen.

AUSBLICK

In den kommenden Jahren setzen wir unsere Arbeit gegen soziale Ungleichheit fort. Dabei wird Geschlechtergerechtigkeit noch stärker in den Fokus rücken.

Auch die Politik der EU beobachten wir weiter und werden aufmerksam verfolgen, ob die Parteien ihre Wahlversprechen im Bereich soziale Gerechtigkeit halten.

i www.oxfam.de/soziale-ungleichheit

PROJEKTE & KAMPAGNEN

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Land	Projekttitel	Projekt- ausgaben	Finanzierung durch	Partner- organisation
Benin	- Grund- und Berufsausbildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche	68.260,80	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ASSOVIE (Association Vinavo et Environnement)
Burkina Faso	- Pilotprojekt zur Förderung von Mikrounternehmertum	53.504,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Burkina Faso
	- Stärkung der Ernährungssouveränität im Norden des Landes	52.279,57	BMZ, Eigenmittel/Spenden	A.A.A.E. (Association Aïdons l'Afrique Ensemble)
Burundi	- Förderung kleinbäuerlicher Produktion und kleinunternehmerischer Aktivitäten in Cibitoke und Bubanza	133.852,19	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ADISCO (Appui au Développement Intégral et à la Solidarité sur les Collines)
	- Soziale und wirtschaftliche Integration von Demobilisierten	66.757,48	Eigenmittel/Spenden	OAP (Organisation d'Appui à l'Auto-Promotion)
	- Reintegration von Ex-Kombattant*innen in die Zivilgesellschaft	135.365,50	BMZ, Eigenmittel/Spenden	OAP
	- Entwicklung von partizipativen Anpassungsmechanismen an die Klimakrise	224.315,87	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ADISCO, Inades-Formation, OAP
DR Kongo	- Ernährungssicherungsprogramm in der Region Minembwe	102.352,63	BMZ, Eigenmittel/Spenden	UGEAFI (Union des groupes d'études et d'actions pour le développement de Fizi-Itombwe)
	- Übergangshilfe auf dem Hochplateau von Itombwe	287.774,13	BMZ	UGEAFI
Indien	- Sozio-ökonomische Stärkung von Gemüseproduzentinnen in Bihar	97.038,18	BMZ, Eigenmittel/Spenden	Oxfam India
	- Land- und Forstrechte und Ressourcenmanagement in Odisha und Chhattisgarh	21.392,53	BMZ, Eigenmittel/Spenden	Oxfam India
Irak	- Neue Partnerschaften für ganzheitlichen Wiederaufbau	700.000,00	BMZ	Oxfam im Irak
	- Stärkung der Resilienz durch Aufbau von Lebensgrundlagen und verbesserte WASH-Versorgung in der Provinz Al-Anbar	1.075.000,00	BMZ	Oxfam im Irak
Jordanien	- Erzeugung positiver Energie durch Abfall – 2. Phase	1.098.495,55	GIZ	Oxfam in Jordanien
	- Erzeugung positiver Energie durch Abfall – 3. Phase	522.515,92	GIZ	Oxfam in Jordanien
Mali	- Verteidigung und Stärkung der Rechte von Frauen und Mädchen in der Gemeinde Nyamina	143.561,65	BMZ, Eigenmittel/Spenden	APSEF (Association pour la Promotion des Droits et du bien-Être de la Famille)
	- Stärkung nachhaltiger Selbsthilfeansätze, solidarischer Wirtschaftssysteme und aktiver Bürgerschaft	205.624,06	BMZ, Eigenmittel/Spenden	STOP-SAHEL, CAEB (Conseils et Appui pour l'Éducation à la Base)
	- Ernährungssicherung und Verbesserung der ökonomischen Lebensgrundlagen ländlicher Gemeinden	14.359,10	Eigenmittel/Spenden	STOP-SAHEL
Pakistan	- Gendersensible integrierte ländliche Entwicklung in der Region Mansehra	67.502,87	BMZ, Eigenmittel/Spenden	Saibaan
Ruanda	- Wasser- und Bodenmanagement in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft	79.707,37	BMZ, Eigenmittel/Spenden	Duterimbere
Sri Lanka	- Sicherung der Landrechte für vertriebene Familien in ehemaligen Bürgerkriegsgebieten	107.581,52	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ICS (Institute for Constitutional Studies), NAFSO (National Fisheries Solidarity Organization)
	- Bessere Lebensbedingungen für Familien auf den Teeplantagen im zentralen Hochland	7.735,00	Eigenmittel/Spenden	PALM (Participatory Action & Learning Methodologies)
	- Klimaschutz und nachhaltige Existenzgrundlagen in Pufferzonen des Sinharaja-Regenwaldes	84.404,37	BMZ, Eigenmittel/Spenden	RRI (Rain Forest Rescue International)
Südafrika	- Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements gegen Gewalt gegen Frauen	66.383,87	BMZ, Eigenmittel/Spenden	RCCTT (Rape Crisis Cape Town Trust)
	- Stärkung von Sexarbeiterinnen zur verbesserten Durchsetzung ihrer Rechte und Schutz vor Gewalt	139.609,55	BMZ, Eigenmittel/Spenden	SWEAT (Sex Workers Education and Advocacy Taskforce)
	- Integriertes Programm zur Stärkung der Arbeitsrechte von Frauen	110.054,03	BMZ, Eigenmittel/Spenden	WFP (Women on Farms Project)
	- Förderung ökonomischer Teilhabe von Farmerinnen	20.034,50	Eigenmittel/Spenden	Oxfam South Africa
Syrien	- Stärkung der Resilienz durch verbesserte Wasserversorgung und Wiederaufbau von Lebensgrundlagen	300.000,00	BMZ	Oxfam in Syrien
Tunesien	- Frauen für den gesellschaftlichen und politischen Wandel stärken	46.205,32	BMZ, Eigenmittel/Spenden	LET (Ligue des Électriciennes Tunisiennes)
	- Stärkung der Frauenrechte und Schutz von Frauen, die von Gewalt betroffen sind	35.283,81	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ATFD (Association Tunisienne des femmes démocrates)
Uganda	- Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung im Rhino-Camp, Arua	249.821,31	Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)	Oxfam in Uganda
Zentralafrikanische Republik	- Ernährungssicherung und WASH-Versorgung für die vom Konflikt betroffene vulnerable Bevölkerung in Paoua	499.999,69	BMZ	Oxfam in der ZAR
Summe Entwicklungszusammenarbeit		6.816.772,37		

NOTHILFE

Land	Projekttitle	Projekt- ausgaben	Finanzierung durch	Partner- organisation
Äthiopien	- WASH-Maßnahmen und Ernährungssicherung für die von der Dürre betroffene Bevölkerung in der Somali-Region	1.825.243,22	AA	Oxfam in Äthiopien
Äthiopien/Sudan	- Humanitäre Hilfe für südsudanesische Geflüchtete in Gambella, Äthiopien und in Ostdarfur, Sudan	722.248,26	AA	Oxfam im Sudan, Oxfam in Äthiopien
Bangladesch	- Humanitäre Hilfe für geflüchtete Rohingya	9.654,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Bangladesch
DR Kongo	- WASH-Maßnahmen für Binnenvertriebene, Rückkehrer*innen und aufnehmende Gemeinden in den Provinzen Kasai, Ituri und Tanganjika	1.034.438,50	AA	Oxfam in der DR Kongo
Indien	- Humanitäre Hilfe für die von der Flut betroffene Bevölkerung	25.001,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam India
Indonesien	- Humanitäre Hilfe für die vom Erdbeben und Tsunami betroffene Bevölkerung in Sulawesi	75.000,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Indonesien
Irak	- Humanitäre Hilfe für die vom Konflikt betroffene Bevölkerung in Salah Al-Din	1.507.650,94	AA	Oxfam im Irak
Jemen	- Humanitäre Hilfe für die vom Konflikt betroffene Bevölkerung - Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH), Cholera Early Action und Ernährungssicherung in Haddscha, Al-Hudaïda und Taiz	95.861,00 3.822.743,58	Eigenmittel/Spenden AA	Oxfam im Jemen Oxfam im Jemen
Südsudan	- WASH, Ernährungssicherung durch Cash Transfers und Schutzmaßnahmen im Bundesstaat Bieh (früher Jonglei)	680.885,70	AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam im Südsudan
Syrien	- Humanitäre Hilfe für die vom Konflikt betroffene Bevölkerung	25.313,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Syrien
Tansania	- Humanitäre Hilfe für burundische Geflüchtete im Camp Nduta und deren aufnehmende Gemeinden in Kigoma	665.000,00	AA, Arcanum Stiftung	Oxfam in Tansania
Tschad/Nigeria	- Ernährungssicherung, WASH-Maßnahmen und Schutz der Zivilbevölkerung in Borno, Nigeria und der Region Lac, Tschad	1.349.566,07	AA	Oxfam im Tschad, Oxfam in Nigeria
Zentralafrikanische Republik	- WASH, Ernährungssicherung und Schutz für Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden in Ouham und Ouham-Pendé	700.000,00	AA	Oxfam in der ZAR
Länder- übergreifend	- Förderung der Cash Learning Partnership (CaLP)-Initiative zur Qualitätssteigerung von Bargeldhilfe/Gutscheinen in der MENA-Region und global	591.723,28	AA	Oxfam Great Britain Cash Learning Partnership
Summe Nothilfe		13.130.328,55		
Summe Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe		19.947.100,92		
Unterstützung von Oxfams globaler Programmarbeit		199.653,98		
Summe Projektförderung		20.146.754,90		

LOBBY- UND KAMPAGNENARBEIT

Thema/Kampagne	Beschreibung	Ausgaben	Finanzierung durch
Ernährung sichern	Oxfam zeigt die Gründe für den weltweiten Hunger auf und präsentiert Lösungsansätze. Im Fokus stehen die Förderung von Kleinbäuerinnen und der Schutz von Landrechten sowie eine stärkere Orientierung an agrarökologischen Produktionsweisen.	561.563,36	Eigenmittel/Spenden
Klima	Die Klimakrise ist ein Treiber für Hunger und Armut. Darum setzen wir uns für ehrgeizigen Klimaschutz ein. Insbesondere von den reichen Ländern fordern wir faire und ambitionierte Beiträge zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen.	158.469,26	Eigenmittel/Spenden, Umweltbundesamt
Unternehmensverantwortung	Oxfam tritt für eine gesetzlich verankerte menschenrechtliche Sorgfaltspflicht und Transparenz von Unternehmen ein. Wir fordern eine Begrenzung der Marktmacht großer Konzerne und deren Garantie einer fairen Einkaufspolitik insbesondere bei den großen Supermarktketten, damit Lieferanten und Produzenten in der Lage sind, für menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu sorgen.	1.524.593,41	Eigenmittel/Spenden, Europäische Union, Engagement Global (BMZ)
Finanztransaktionssteuer	Für Oxfam ist die Finanztransaktionssteuer nicht nur ein Mittel zur Stabilisierung der Finanzmärkte, sondern kann auch Milliarden für weltweite Armutsbekämpfung und Klimaschutz generieren. Für die Steuer macht Oxfam Druck auf die Politik und sensibilisiert die Öffentlichkeit.	117.317,21	Eigenmittel/Spenden, Open Society Foundation
Gegen soziale Ungleichheit/ „Besser gleich!“	Oxfam macht weltweit auf die soziale Ungleichheit aufmerksam, die in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen ist, setzt das Thema auf die politische Agenda und zeigt Lösungsansätze auf.	770.959,78	Eigenmittel/Spenden, Adessium Foundation
Entwicklungsfinanzierung	Oxfam setzt sich dafür ein, dass die Bundesregierung möglichst schnell 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit zur Überwindung von Armut einsetzt.	178.910,64	Eigenmittel/Spenden, Bill & Melinda Gates Foundation
Bildung und Gesundheit	Gute öffentliche Bildungs- und Gesundheitssysteme sind wichtige Voraussetzungen, um Armut und soziale Ungleichheit zu überwinden. Regierungen armer Länder müssen soziale Grunddienste in guter Qualität für alle Bevölkerungsgruppen gebührenfrei gewährleisten.	279.541,17	Eigenmittel/Spenden, Engagement Global (BMZ)
Krisen und Konflikte	Oxfam macht auf die Situation von Krisen und Konflikten betroffener Menschen aufmerksam, mobilisiert die Öffentlichkeit und drängt Regierungen dazu, friedliche Lösungen zu finden sowie das Recht der Menschen auf Schutz und Hilfe zu gewährleisten.	243.679,13	Eigenmittel/Spenden
Summe Lobby- und Kampagnenarbeit		3.835.033,97	



GRUNDLAGEN SCHAFFEN

Die Finanzierung unserer Arbeit ruht auf drei Säulen: Zuwendungen von öffentlichen und institutionellen Partnern sichern den Fortgang einzelner Nothilfe- und Entwicklungsprojekte sowie Kampagnen. Private Spenden erhalten wir zum Teil ebenfalls für einzelne Programme, vor allem aber ohne Zweckbindung, um stets unabhängig zu bleiben. Hierzu tragen auch die Erträge aus den Oxfam Shops, unserer dritten Finanzierungssäule, bei.

Um Oxfam mit einer Spende zu unterstützen, gibt es zahlreiche Wege. Regelmäßig versenden wir Briefe und E-Mail-Newsletter, in denen wir um Spenden bitten. Publikationen wie dem Magazin EINS, Flyern oder auch diesem Jahresbericht liegen Spendenformulare bei. Einen originellen Weg, Spenden zu verschenken, bietet unser Online-Shop OxfamUnverpackt – einige der Spendengeschenke gibt es auch direkt in den Oxfam Shops. Hier stehen überdies Spendenboxen. Zudem suchen wir auch den Dialog mit Infoständen im öffentlichen Raum sowie mit unseren Unterstützer*innen am Telefon.

INSTITUTIONELLE PARTNERSCHAFTEN

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern bedankt sich Oxfam insbesondere beim Auswärtigen Amt (AA) und beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für die Unterstützung und Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Nothilfe- und Entwicklungsprojekten. Zudem gilt unser Dank allen anderen institutionellen Förderern, die unsere Projekt- und Kampagnenarbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben: u.a. der Adessium Foundation, der Arcanum Stiftung, dem Bundesministerium für Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), der Bill and Melinda Gates Foundation, dem Bündnis Entwicklung hilft, Engagement Global, der Europäischen Union (EU), der Ferster Stiftung, der Futura Stiftung, den Open Society Foundations (OSF) sowie der SKala-Initiative.

ARMUT BEENDEN – SEITE AN SEITE

Ob Nothilfe bei Krisen und Katastrophen oder Unterstützung, um sich aus Armut und Ungerechtigkeit zu befreien: Oxfams Arbeit stärkt Menschen in schwierigen Zeiten den Rücken. Dass auch unsere Unterstützer*innen weiter hinter uns stehen, ist umso wichtiger. Vielen Dank an die mehr als 44.000 Spender*innen, die uns 2018/19 ihr Vertrauen geschenkt haben!

Dazu gehören regelmäßige Spenden ohne Zweckbindung, die uns helfen, unsere Arbeit zu planen und gleichzeitig flexibel reagieren zu können. Und dazu zählt die schnelle und entschlossene Unterstützung bei Katastrophen: 128.000 Euro gingen beispielsweise nach dem Tsunami in Indonesien für unsere Nothilfe ein und 237.000 Euro nach Zyklon Idai (Stand Juni 2019), der im Südosten Afrikas große Zerstörung anrichtete.

EIN VERMÄCHTNIS AN DIE WELT

Viele Menschen aus vielen Ländern engagieren sich bei Oxfam, um der Welt etwas zurückzugeben. Mit einer Testamentsspende können auch Oxfam-Unterstützer*innen aus Deutschland Menschen in Not die Chance bieten, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

www.oxfam.de/testament

GEMEINSAM MEHR BEWEGEN – ÜBER GRENZEN HINWEG

Oxfams Netzwerk „Unternehmer für Unternehmer“ unterstützt Menschen in armen Ländern dabei, sich mit Kleinunternehmen nachhaltige Lebensgrundlagen zu schaffen. Einer von fünf Unternehmern, die wir beim Jahrestreffen im Februar 2019 für ihr langjähriges Engagement honorierten, ist Marc Schmitt-Weigand von der Werkhof Service GmbH. „Für uns als Unternehmen aus der traditionell wertegeprägten Bio-Branche ist Oxfam ein idealer Partner, wenn es um ein notwendiges gesellschaftliches Engagement außerhalb lokaler Grenzen geht“, bekräftigte er seinen Einsatz.

www.oxfam.de/unternehmernetzwerk

Calinie[*] und ihr Mann Theophile[*] aus Kanyosha, Burundi, haben mit Oxfams Unterstützung auf nachhaltige Landwirtschaft umgestellt.

© Lisa Murray/Oxfam



Oxfam on the Road: Oxfams Dialoger*innen bei der Arbeit

© Yannik Rapp/Oxfam

FÜR OXFAM UNTERWEGS

Werbung auf öffentlichen Plätzen mit unserem eigenen Programm „Oxfam on the Road“ (OXOR) sowie unserem Partner Direct Result ist ein wichtiger Weg, Oxfams Arbeit im persönlichen Gespräch bekannt zu machen und Menschen zu regelmäßigen Spenden zu bewegen. 2018/19 konnten wir so mehr als 10.000 neue Förderer gewinnen: Ein Erfolg, den wir unseren engagierten Dialoger*innen zu verdanken haben.

Wenn Sie Oxfams Arbeit regelmäßig unterstützen möchten, können Sie das Formular ausfüllen, das diesem Jahresbericht beiliegt.

„Ich liebe es, Menschen von Oxfams Arbeit zu begeistern und mit den liebevollen, weltoffenen und inspirierenden jungen Leuten im Team deutsche Innenstädte zu rocken! Um etwas im Leben zu erreichen, stecken wir sehr viel Zeit und Geld in Ausbildung, Studium und Karriere. Bei meiner Arbeit im Fundraising sind es oft nur zehn Minuten Gespräch, in denen ich so viel mehr bewirken kann – zum Beispiel, dass jemand den Unterricht für ein Kind in Benin finanziert. Das fasziniert mich immer wieder.“

Eric Philipp, Coach unserer Dialoger*innen

www.oxfam.de/foerderer-werden



Landwirt Hartmut Strommenger hat eine außergewöhnliche Farm: 33 OxfamUnverpackt-Tiere

© Hartmut Strommenger

MIT OXFAMUNVERPACKT MACHT SPENDEN DOPPELT FREUDE

Landwirt Hartmut Strommenger hat eine außergewöhnliche Farm: 33 OxfamUnverpackt-Tiere „hält“ er als Magnetbilder. Jedes von ihnen steht für eine Spende. Zu seinem 50. Geburtstag kamen so insgesamt 2.000 Euro für Oxfams weltweite Arbeit zusammen. Jedes Geschenk von OxfamUnverpackt unterstützt Menschen auf ihrem Weg aus der Armut.

www.oxfamunverpackt.de

ENGAGEMENT HAT VIELE GESICHTER

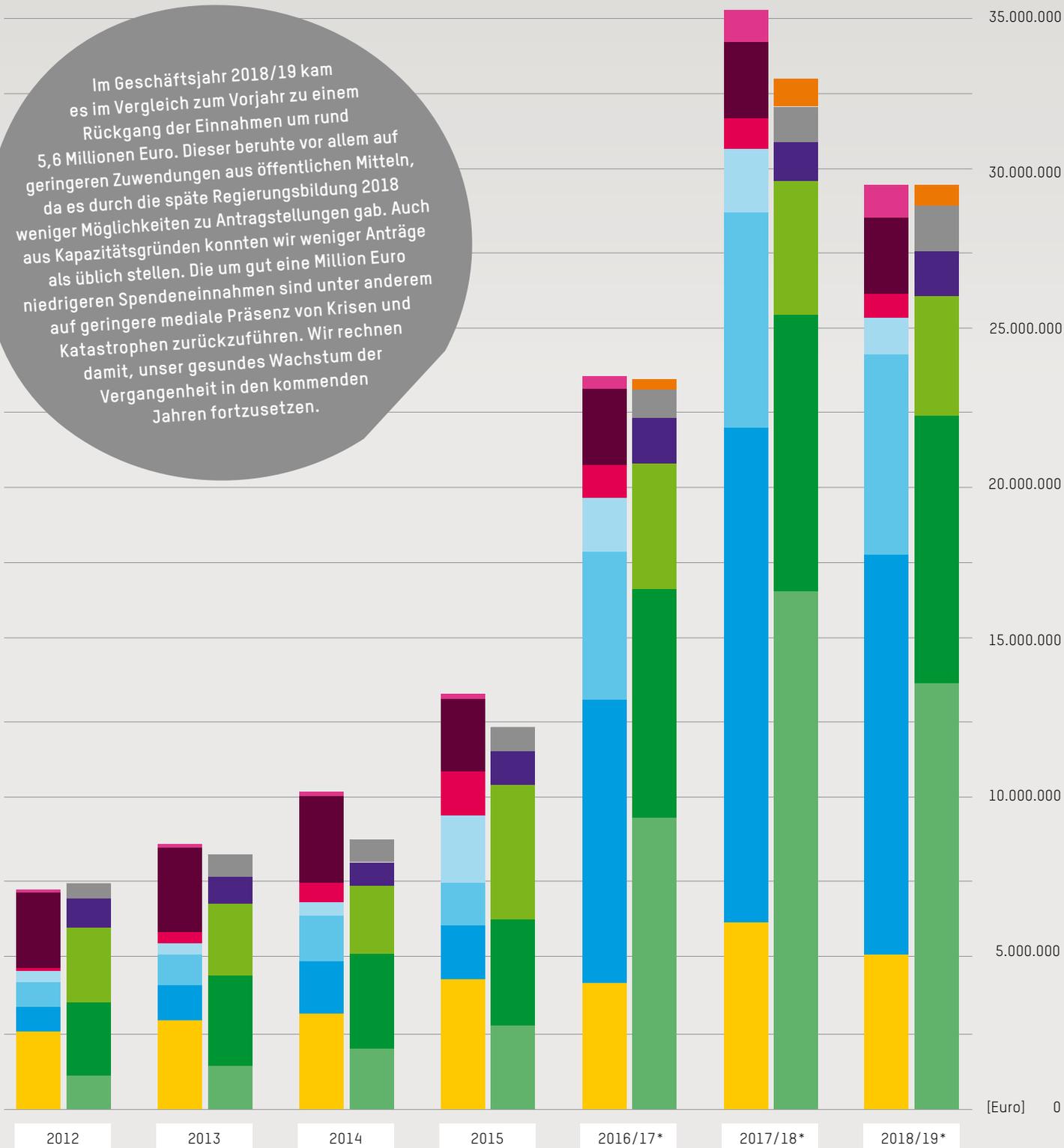
Zahlreiche Menschen unterstützen Oxfam über Spenden hinaus mit ihrer Zeit und Energie. Dazu gehören unter anderem:

- + 3.400 Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in den Oxfam Shops, die 13,97 Mio. Euro für Oxfams unabhängige Arbeit erwirtschaftet haben.
- + 240 Konzertaktivist*innen, die mit „Oxfam on tour“ auf Konzerten und Festivals Unterschriften für unsere Petitionen sammelten.
- + 205 Unternehmer*innen bzw. Unternehmen aus Deutschland, die Existenzgründer*innen in armen Ländern fördern.
- + Rund 50.000 Menschen, die unsere Kampagnen unterstützt haben.

Vielen Dank an alle, die im vergangenen Jahr dabei waren. Wir freuen uns auf neue gemeinsame Aktionen!

FINANZEN E.V.

Im Geschäftsjahr 2018/19 kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang der Einnahmen um rund 5,6 Millionen Euro. Dieser beruhte vor allem auf geringeren Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln, da es durch die späte Regierungsbildung 2018 weniger Möglichkeiten zu Antragstellungen gab. Auch aus Kapazitätsgründen konnten wir weniger Anträge als üblich stellen. Die um gut eine Million Euro niedrigeren Spendeneinnahmen sind unter anderem auf geringere mediale Präsenz von Krisen und Katastrophen zurückzuführen. Wir rechnen damit, unser gesundes Wachstum der Vergangenheit in den kommenden Jahren fortzusetzen.



EINNAHMEN

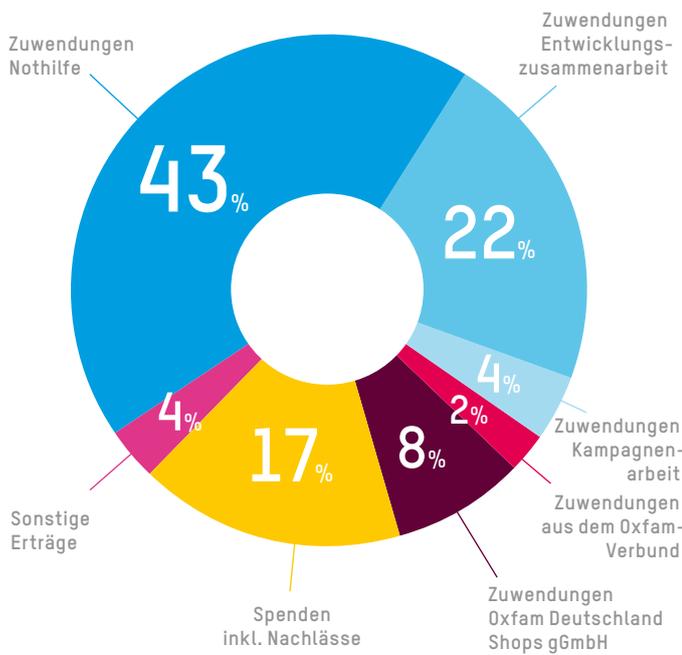
- Sonstige Erträge
- Zuwendungen Oxfam Deutschland Shops gGmbH (bis 2014 GmbH)
- Zuwendungen aus dem Oxfam-Verbund
- Zuwendungen Kampagnenarbeit
- Zuwendungen Entwicklungszusammenarbeit
- Zuwendungen Nothilfe
- Spenden und Nachlässe

AUSGABEN

- Sonstige Aufwendungen
- Verwaltung
- Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Kampagnenarbeit
- Entwicklungszusammenarbeit
- Nothilfe

* Seit 2016 umfasst Oxfam Deutschlands Finanzjahr den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März.

WOHER KOMMT DAS GELD?



Insgesamt lagen die Einnahmen des Oxfam Deutschland e.V. im Geschäftsjahr 2018/19 bei 29,6 Millionen Euro. Diese Mittel stammen aus verschiedenen Quellen:

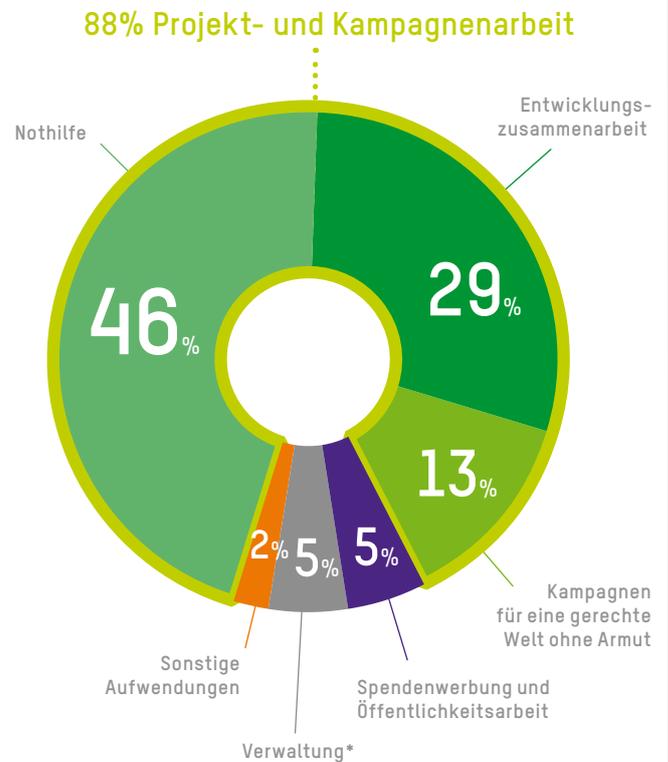
Spenden von Privatpersonen und auch von kleineren Firmen erhalten wir für verschiedene Bereiche unserer satzungsgemäßen Arbeit sowie ohne spezielle Zweckbindung, damit wir das Geld im Rahmen der satzungsgemäßen Zwecke dort einsetzen können, wo es gerade am dringendsten gebraucht wird.

Für unsere Projekte erhielten wir in 2018/19 **Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt** (BMZ, AA), von der **GIZ**, der **KfW** und von verschiedenen **Stiftungen**. Ein Großteil dieser Zuschüsse ging in Nothilfe-Projekte. Weitere Zuwendungen **von der EU und von anderen Förder-Institutionen** waren im Wesentlichen für die entwicklungspolitische Kampagnenarbeit bestimmt.

Die direkten finanziellen Zuwendungen der **Oxfam Deutschland Shops gGmbH** an den Verein betragen in 2018/19 wie im Vorjahr insgesamt 2,45 Millionen Euro.

Von den **sonstigen Erträgen** in Höhe von einer Million Euro entfällt der größere Teil auf Einnahmen aus Oxfam Deutschlands Netzwerk „Unternehmer für Unternehmer“ (siehe S. 27).

WOHIN GEHT DAS GELD?



* Die gGmbH stellte zusätzlich unentgeltliche Service-Dienstleistungen im IT-, Personal- und Finanz-Bereich in Höhe von ca. 0,3 Mio. Euro bereit.

Oxfam Deutschland finanzierte im Geschäftsjahr 2018/19 Entwicklungsprojekte und Nothilfemaßnahmen im globalen Süden, führte entwicklungspolitische Kampagnen durch und unterstützte Partner im globalen Süden bei der Kampagnenarbeit. Alle Maßnahmen fügen sich in die sechs strategischen Ziele, die sogenannten Change Goals des internationalen Oxfam-Verbandes, die auf S. 5 aufgelistet sind.

In **Projekte** der Entwicklungszusammenarbeit flossen 2018/19 mehr als 9 Millionen Euro, in Nothilfemaßnahmen der humanitären Hilfe mehr als 13 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von zusammen rund 3 Millionen Euro. Die für **Kampagnenarbeit** eingesetzten Mittel betragen im Jahr 2018/19 über 3,8 Millionen Euro.

Die **Ausgaben für Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit** lagen in 2018/19 bei 5% der Gesamtkosten (2017/18: 4%).

Der **Verwaltungskostenanteil** an den Gesamtkosten betrug 5% (Vorjahr: 3%).*

BILANZ OXFAM DEUTSCHLAND E.V. ZUM 31. MÄRZ 2019

Aktiva (Euro)	31.03.2019	31.03.2018
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	2.764,00	5.394,00
Geleistete Anzahlungen	42.254,52	
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.125,51	88.512,26
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	547.517,72	547.517,72
	667.661,75	641.423,98
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	103.523,71	218.973,87
2. Forderungen gegen die Oxfam Deutschland Shops gGmbH	610.190,43	10.011,28
3. Sonstige Vermögensgegenstände Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00	14.230,48	10.370,18
	727.944,62	239.355,33
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.377.569,96	18.223.418,33
	12.105.514,58	18.462.773,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1.465.927,91	533.688,07
	14.239.104,24	19.637.885,71

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 2018/19

Der Jahresabschluss des Oxfam Deutschland e.V. zum 31. März 2019 wurde unter freiwilliger Anwendung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Sie entspricht den tätigkeitspezifischen Besonderheiten des Vereins.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, gemäß § 253 Abs. 3 S. 1 HGB, bewertet. Das Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen planmäßig nach der zu erwartenden Nutzungsdauer ermittelt. Die Abschreibungsdauern werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlich zulässige Nutzungsdauer festgelegt. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die niedrigeren beizulegenden Werte angesetzt.

Angeschaffte bewegliche, selbstständige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von

mehr als EUR 251,00 und bis zu EUR 1.000,00 werden übereinstimmend mit den steuerlichen Regelungen im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst. Die Sammelposten werden im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu EUR 250,00 werden im Zugangsjahr in voller Höhe aufwandswirksam.

Die Finanzanlagen sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken bestanden zum Stichtag nicht.

Die liquiden Mittel werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet. Mittel- und langfristige Verpflichtungen werden fristadäquat abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Geleistete Zahlungen im Rahmen der Projekt- und Kampagnenarbeit werden unabhängig von ihrer Verwendung bei der Partnerorganisation voll aufwandswirksam erfasst. Vereinnahmte und gegenüber der Partnerorganisation bewilligte, aber noch nicht weitergeleitete Projektmittel werden am Bilanzstichtag unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für Folgeperioden vereinnahmte Projektmittel werden am Stichtag unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

In die Rechnungsabgrenzungsposten wurden Ausgaben bzw. Einnahmen eingestellt, die Aufwendungen bzw. Erträge für kommende Geschäftsjahre darstellen.

ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene Software und Lizenzen sowie um geleistete Anzahlungen für eine neue Projektsoftware. Die Veränderung in Höhe von 40 TEUR resultiert im Wesentlichen aus diesen Anzahlungen.

Passiva (Euro)	31.03.2019	31.03.2018
A. Eigenkapital		
Ergebnisrücklagen	5.234.412,63	5.243.565,49
B. Sonderposten aus Zuschüssen (Schenkung) zur Finanzierung des Anlagevermögens (Beteiligung)		
	521.517,72	521.517,72
C. Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	9.500,00	20.031,60
Sonstige Rückstellungen	261.180,00	242.025,00
	270.680,00	262.056,60
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 386.809,64	386.809,64	331.619,10
2. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern: € 108.656,35 Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 5.344.110,21	5.344.110,21	10.713.659,06
	5.730.919,85	11.045.278,16
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	2.481.574,04	2.565.467,74
	14.239.104,24	19.637.885,71

Die Sachanlagen umfassen die gesamte Büroausstattung einschließlich der EDV-Ausstattung. Hier liegen die Abschreibungen über den Neu- und Ersatzbeschaffungen, womit die Sachanlagen um 13 TEUR sinken.

Unter Finanzanlagen wird die 100%ige Beteiligung an der Oxfam Deutschland Shops gGmbH, Berlin, ausgewiesen, die sich aus der Übernahme der Stammeinlage von 26 TEUR sowie aus den in Vorjahren vorgenommenen Zuführungen zur Kapitalrücklage der gGmbH in Höhe von 522 TEUR zusammensetzt. In entsprechender Höhe ist ein Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert worden.

B. Umlaufvermögen

Die ausgewiesenen Forderungen haben Laufzeiten von weniger als einem Jahr. Die Forderungen in Höhe von insgesamt 714 TEUR betreffen insbesondere Forderungen gegenüber Verbund- und Kooperationspartnern sowie der Oxfam Deutschland Shops gGmbH (610 TEUR).

Die liquiden Mittel setzen sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten zusammen und haben sich im Vergleich zu 2017/18 um 6,8 Mio. Euro verringert. Diese Position unterliegt zwangsläufig Schwankungen. Denn enthalten sind vereinnahmte Projektmittel, die sich ausgabenseitig noch im Antrags- oder Prüfungsstadium

befinden und zur Vermeidung des Risikos von Mittelfehlverwendungen noch nicht ausgekehrt werden konnten. Die Auskehr und damit die Höhe der Position hängen also davon ab, inwieweit die Empfänger die Voraussetzungen zum Bilanzstichtag belegmäßig erfüllt haben. Nicht benötigte Mittel werden im laufenden Jahr risikoarm in Form von Festgeldern oder Tagesgeld angelegt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2018/19 getätigte Zahlungen für mehrere Projekte sowie Beiträge und Gebühren, die das Folgegeschäftsjahr betreffen.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Die Rücklagen dienen zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit von Oxfam, der Abdeckung von Risiken sowie der Sicherung der Unabhängigkeit. Sie betragen am Ende des Berichtsjahres ca. 5,2 Mio. Euro.

B. Sonderposten

Der Sonderposten in Höhe von 522 TEUR weist die von Oxfam Great Britain erhaltenen Zuwendungen zur Kapitaleinlage der Oxfam Deutschland Shops gGmbH aus, die zur Finanzierung des Anlagevermögens diente.

C. Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind Kosten der Betriebsprüfung (2,5 TEUR), der Beitrag zur Berufsgenossenschaft für 2018/19 (4,5 TEUR), Rückstellungen für Urlaubsansprüche (122,4 TEUR), Rückstellungen für nicht ausgeglichene Überstunden (98,8 TEUR), Rückstellungen für Aufbewahrungskosten (5 TEUR) und Kosten der Ausgleichsabgabe (3,4 TEUR) enthalten. Des Weiteren wurden Rückstellungen für die Erstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses 2018/19 sowie für die Erstellung der Steuererklärung 2018/19 (24,6 TEUR) gebildet.

D. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 387 TEUR handelt es sich um noch nicht beglichene Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern zum Abschlussstichtag, die jedoch bis zur Erstellung des Jahresabschlusses fast vollständig gezahlt waren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 5,3 Mio. EUR beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus Projektüberweisungen für das Jahr 2018/19, die Anfang des neuen Geschäftsjahres in 2019/20 beglichen werden, sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2018/19

ERTRÄGE (Euro)	Gesamt		Ideeller Bereich				
	2018/19	2017/18	Projekte		Kampagnen	Selbst- darstellung/ Spenden- werbung	Verwaltung
			Projekt- förderung	Projekt- begleitung			
Spendeneinnahmen	4.797.401,44	5.964.768,86					
Nachlässe	146.349,79	1.000,00					
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	20.063.773,37	24.258.831,43					
Zuwendungen von anderen Organisationen	1.099.322,16	1.507.211,82					
Bußgelder	600,00						
Zuwendungen Oxfam Deutschland Shops gGmbH	2.450.000,00	2.450.000,00					
Zinserträge	146,88	5,53					
Sonstige Erträge	1.033.680,54	1.018.886,37					
Erträge gesamt	29.591.274,18	35.200.704,01					

AUFWENDUNGEN (Euro)

Personalaufwand							
Löhne und Gehälter	3.890.908,25	3.973.488,43	31.104,25	1.339.566,22	1.460.619,62	369.634,79	312.713,85
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.056.816,39	1.083.990,95	7.062,66	370.342,62	402.172,20	101.776,56	86.103,74
Abschreibungen auf Sachanlagen	51.702,34	69.206,22	0,00	20.169,08	21.492,66	5.439,09	4.601,51
Andere Aufwendungen							
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	19.697.436,11	23.416.525,99	19.697.436,11	0,00	0,00	0,00	0,00
Leistungen an Kooperationspartner	712.647,88	1.097.546,97	114.495,88	0,00	598.152,00	0,00	0,00
Materialien und Dienstleistungen	2.123.741,01	1.599.338,63	107.496,00	15.800,00	984.250,82	749.741,90	85.121,49
Beiträge	523.978,59	576.993,21	92.400,00	0,00	39.777,00	4.416,59	387.385,00
Reise- und Bewirtungskosten	269.437,21	267.900,22	63.094,00	44.803,61	42.044,00	87.475,61	19.560,49
Mitarbeitergewinnung und Fortbildungskosten	69.591,61	59.194,62	5.861,00	6.721,47	13.408,18	25.712,31	17.888,65
Aufwendungen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	10.500,57	8.706,56	0,00	0,00	263,00	0,00	10.237,57
Raumkosten	217.556,11	214.050,38	0,00	84.868,64	90.438,07	22.886,90	19.362,49
Büroausstattung und Instandhaltung	29.128,51	11.148,74	0,00	11.363,03	12.108,72	3.064,32	2.592,44
Büro- und Kommunikationskosten	291.537,44	236.810,77	19,00	113.709,76	121.192,11	30.669,74	25.703,67
Beratungs-, Buchführungs- und Prüfungskosten	217.479,14	186.309,64	0,00	0,00	0,00	3.681,14	213.798,00
Verwaltungsdienstleistungen	217.100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	210.026,97
Bankgebühren und Währungsdifferenzen	63.372,27	54.531,00	19.226,00	2.787,00	737,00	0,00	40.621,04
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.762,08	7.017,32	5.928,00	0,00	0,00	0,00	2.834,08
Übrige Aufwendungen	148.731,53	73.452,80	2.632,00	43.528,24	48.378,57	39.074,23	15.118,49
Aufwendungen gesamt	29.600.427,04	32.936.212,45	20.146.754,90	2.053.659,67	3.835.033,97	1.443.573,18	1.453.669,48

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.152,86	2.264.491,56
Einstellung in die Ergebnisrücklagen		-2.264.491,56
Entnahme aus den Ergebnisrücklagen	9.152,86	
Bilanzgewinn	0,00	0,00

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERTRÄGE

Die **Spendeneinnahmen** inkl. Nachlässe resultieren vor allem aus privaten Spenden und Erbschaften und umfassen im Berichtsjahr Geldspenden in Höhe von 4,9 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang um 17% und ist vor allem der geringeren medialen Präsenz von Krisen und Katastrophen sowie der Krise wegen des sexuellen Fehlverhaltens von Oxfam-Mitarbeitern unter anderem 2011 in Haiti geschuldet.

Bei den **Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln** handelt es sich um Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes (AA), der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), des Umweltbundesamtes und der Europäischen Union (EU). Aufgrund der verspäteten Regierungsbildung im Jahr 2018 fallen die Zuwendungen im Berichtsjahr um 4,2 Mio. EUR geringer aus und betragen insgesamt über 20 Mio. EUR. Die **Zuwendungen von anderen Organisationen**, u.a. von Oxfam-Schwesterorganisationen, haben sich im Vergleich zum Jahr 2017/18 um 408 TEUR verringert.

Die **Zuwendungen der Oxfam Deutschland Shops gGmbH** betragen im Berichtsjahr 2,45 Mio. EUR und sind wie im Vorjahr unverändert.

Die **sonstigen Erträge** in Höhe von 1,0 Mio. EUR resultieren vor allem aus Einnahmen aus „Unternehmer für Unternehmer“ und aus der Weiterberechnung von Dienstleistungen.

	Vermögensverwaltung	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Summe		
4.797.401,44		
146.349,79		
20.063.773,37		
1.099.322,16		
600,00		
2.450.000,00		
146,88		
88.693,60	627.188,83	317.798,11
28.646.287,24	627.188,83	317.798,11
3.513.638,73	155.875,02	221.394,50
967.457,79	33.910,48	55.448,12
51.702,34		
19.697.436,11		
712.647,88		
1.942.410,21	164.568,23	16.762,57
523.978,59		
256.977,70		12.459,51
69.591,61		
10.500,57		
217.556,11		
29.128,51		
291.294,28		243,16
217.479,14		
210.026,97		7.073,03
63.371,04		1,23
8.762,08		
148.731,53		
28.932.691,20	354.353,73	313.382,12

AUFWENDUNGEN

Eine Aufgliederung der Aufwendungen im ideellen Bereich in Projekte, Kampagnen, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung ist in der nebenstehenden Tabelle dargestellt. Die Aufwendungen, die aufgrund der internen Kostenrechnung bestimmten Bereichen direkt zugeordnet werden konnten, sind dort erfasst. Aufwendungen, die nicht direkt zugeordnet werden konnten, wurden mithilfe eines Personalkostenschlüssels nach DZI-Kriterien auf die einzelnen Bereiche verteilt. Anteilig wurden auch Aufwendungen der Informationsarbeit den Bereichen Projekte und Kampagnen zugeordnet.

Der **Personalaufwand** verringerte sich aufgrund von auslaufenden drittmittelfinanzierten Stellen für befristete Kampagnenarbeit gegenüber dem Jahr 2017/18 um 110 TEUR auf 4,9 Mio. EUR. Im Berichtsjahr beschäftigte der Verein im Jahresdurchschnitt 107 (Vorjahr 108) Mitarbeiter*innen, darunter 55 (Vorjahr 56) Teilzeitbeschäftigte.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und auf Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 52 TEUR.

Die **Aufwendungen für Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen** umfassen die in 2018/19 bewilligten und geleisteten Mittel für verschiedene Entwicklungsprojekte schwerpunktmäßig in den Ländern Afrikas und Asiens. Im Berichtsjahr waren die Aufwendungen in Höhe von 19,7 Mio. EUR im Vergleich zum Jahr 2017/18 um 3,7 Mio. EUR geringer und verteilen sich auf die in der Übersicht auf Seite 24/25 dargestellten Projekte und Länder.

Die **anderen Aufwendungen** umfassen die projektbezogenen und laufenden Ausgaben für die Projekt- und Kampagnenarbeit sowie die Ausgaben für Spendenwerbung und Verwaltung.

In den **übrigen Aufwendungen** sind im Wesentlichen Aufwendungen für Fahrzeuge und Transport, Versicherungen und Gebühren sowie periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Die vorstehend abgebildeten Zahlen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. März 2019 des Oxfam Deutschland e.V., Berlin, entnommen. Der vollständige Jahresabschluss wurde durch den Abschlussprüfer, die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie unter

GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

1 PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

In Nothilfe- und Entwicklungsprojekten kooperiert Oxfam mit lokalen Partnern: Verbände, Vereine oder Initiativen, die eng in die Strukturen vor Ort eingebunden sind und sich für die gleichen Ziele wie wir einsetzen.

Unsere Partner initiieren und entwickeln ihre Projekte innerhalb des strategischen Rahmens der Arbeit von Oxfam. Dies geschieht unter Einbindung der betroffenen Bevölkerung, denn niemand weiß besser, welche Maßnahmen und Kapazitäten vor Ort gebraucht werden.

Über die finanziellen Mittel hinaus bekommen Partnerorganisationen von Oxfam Unterstützung beim Projektmanagement oder dem Verfassen von Anträgen und der Berichtslegung. Die enge Zusammenarbeit gewährleistet auch die Nachhaltigkeit von Entwicklungsprojekten. Von Anfang an geplante Strategien zur schrittweisen Übergabe an unsere Partnerorganisationen sichern den Erfolg.

Für unsere entwicklungspolitische Arbeit gehen wir Partnerschaften und Bündnisse mit zivilgesellschaftlichen Organisationen in Ländern des globalen Nordens und Südens ein, um mit vereinter Kraft weltweit gerechtere Bedingungen zu schaffen.

www.oxfam.de/partner

2 QUALITÄTSSICHERUNG UND STEIGERUNG DER WIRKSAMKEIT

Um den Fortschritt unserer Arbeit systematisch zu überprüfen und ihre Wirkung nachzuweisen, bauen wir den Einsatz geeigneter Methoden zu Planung, Monitoring, Evaluierung und institutionellem Lernen (PMEL) kontinuierlich auf und aus. Planungsprozesse sowohl auf der Organisationsebene insgesamt als auch im Rahmen von Programmstrategien stellen hierbei das notwendige Fundament für ein solides Monitoringsystem dar.

PMEL trägt dazu bei, Qualität, Erfolg und Nachhaltigkeit unserer Projekte und Kampagnen zu sichern, indem es Methoden bereitstellt, um die Wirkungen

unserer Arbeit gezielt zu planen und zu beobachten. Auf institutioneller Ebene hilft ein wirkungsorientiertes PMEL-System, die Arbeit der verschiedenen Teams kontinuierlich zu verbessern. Ziel ist zudem, aus Erfahrungen zu lernen, unsere Arbeitshypothesen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen sowie Lernprozesse innerhalb der Organisation anzustoßen.

Durch regelmäßiges Monitoring unserer Projekte und Kampagnen stellen wir fest, ob die gewünschten Veränderungen eintreten, sodass Ziele und Aktivitäten bei Bedarf neu ausgerichtet werden können. Auf diese Weise sammeln wir wertvolle Erfahrungen darüber, welche Maßnahmen in welchem Kontext wirksam sind.

Zentral für das Monitoring ist ein regelmäßiger Austausch mit unseren Partnerorganisationen, der Besuche vor Ort einschließt. Gemeinsam formulieren wir Kriterien, mit denen wir die geleistete Arbeit beurteilen können und beraten unsere Partner bei der Planung und Implementierung von Maßnahmen.

Evaluationen werden zum einen intern vorgenommen, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern des Oxfam-Verbands, zum anderen werden externe Gutachten erstellt. Intern erfahren wir beispielsweise durch eine Auswertung der Resonanz auf unsere Kampagnen, welche Aktionsformen die besten Ergebnisse bringen. Wirkungsanalysen prüfen, wie effektiv unsere Strategien, Partnerschaften und Medienarbeit sind, und zeigen, ob die gewünschten Erfolge nachhaltig erreicht wurden. Der Austausch dieser Erfahrungen mit anderen Oxfam-Organisationen hilft uns, noch effektiver und effizienter zu planen.

Externe Evaluationen von Projekten finden entweder nach Ablauf der ersten Phase oder am Ende eines Projektes statt. Wesentlich ist hierbei, die Perspektiven aller Beteiligten einzubeziehen und Raum für Reflektion und gemeinsames Lernen zu schaffen.

www.oxfam.de/transparenz/wirkung

3 TRANSPARENZ

Weil effektive Zusammenarbeit auf Vertrauen fußt, legen wir regelmäßig Rechenschaft ab: Sowohl gegenüber den Menschen, die wir unterstützen, als auch gegenüber denjenigen, die uns unterstützen. Im Austausch mit unseren lokalen Partnerorganisationen ebenso wie innerhalb des internationalen Oxfam-Verbands und unseren Mitarbeiter*innen gegenüber.

Oxfam Deutschland lässt sich auch extern prüfen. Dies erfolgt jährlich durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfung. Darüber hinaus sind wir Träger des DZI-Spendensiegels. Diese freiwillige, jährliche Prüfung bestätigt die sorgfältige und transparente Verwendung der Spendengelder. Als Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und des Deutschen Spendenrats e.V. sind wir den Grundsätzen dieser Organisationen verpflichtet und legen öffentlich Rechenschaft ab. Wir halten uns an den Verhaltenskodex des entwicklungspolitischen Dachverbands VENRO und an die Charta der Rechenschaftspflichtigen der internationalen Nichtregierungsorganisationen (INGO-Charta).

Darüber hinaus definiert eine oxfamweite Dokumentationsstruktur (CONSOL*) die Standards, nach denen alle nationalen Oxfams und das Oxfam International-Sekretariat ihre Finanzberichte erstellen. So sind größtmögliche Transparenz über den gesamten Verbund hinweg und eine optimale Rechenschaftslegung gesichert.

www.oxfam.de/rechenschaftslegung

* Common Oxfam Norms, Standards and Objects in Ledgers

4 SOZIALE VERANTWORTUNG

Ohne unsere engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sowie unsere ehrenamtlichen Unterstützer*innen könnten wir unsere Ziele nicht erreichen. Der respektvolle Umgang mit ihnen, die ausdrückliche Wertschätzung eines jeden Beitrags und ein ziel führendes Personal-Management, das auch Weiterbildung und Weiterentwicklung im Blick hat, bilden die Erfolgsgrundlage für unsere Arbeit.

Ein marktgerechtes Vergütungssystem plus Zuschuss zur betrieblichen Altersversorgung soll unsere qualifizierten Mitarbeiter*innen langfristig an Oxfam binden und weiteres qualifiziertes Fachpersonal werben. Darüber hinaus bieten wir ein inspirierendes Betriebsklima, flache Hierarchien, Positionen mit Gestaltungsspielraum sowie familienfreundliche, flexible Arbeitszeiten und Regelungen, welche die Kinderbetreuung erleichtern.

In den Führungspositionen von Verein und gGmbH, bei allen Mitarbeiter*innen sowie in den Kontrollorganen von Verein und gGmbH bemühen wir uns um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. In unseren Personalauswahlgremien sind daher stets Frauen und Männer vertreten. Darüber hinaus sind wir bei der Personalgewinnung auch um die Teilhabe gesellschaftlicher Minderheiten bemüht.

5 EFFIZIENTE VERWENDUNG DER UNS ANVERTRAUTEN MITTEL

Durch die enge Kooperation im Verbund können wir besonders kosteneffizient arbeiten. Ein System von internen und externen Mechanismen kontrolliert den wirtschaftlichen und transparenten Einsatz der uns anvertrauten Mittel.

Für Verantwortlichkeiten und Zeichnungsbefugnisse gelten klare Regeln. So unterliegen alle Ausgaben und Zahlungen uneingeschränkt dem Vier-Augen-Prinzip. Richtlinien und Arbeitsanweisungen stellen die Einhaltung der vorgeschriebenen Abläufe sicher.

Dank einer differenzierten Kostenrechnung können wir die Aufwendungen und Erträge den einzelnen Bereichen zuordnen und Auswertungen über den aktuellen Finanzstatus der Organisation und einzelner Vorhaben erstellen.

Der Verein stellt jährlich ein detailliertes Budget für das Folgejahr auf, das vom Aufsichtsrat genehmigt und von der Mitgliederversammlung bestätigt werden muss. Der Vorstand berichtet regelmäßig quartalsweise zur finanziellen Situation und inhaltlichen Arbeit an den Aufsichtsrat. Der Jahresabschluss des Vereins wird durch eine renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Der internationale Verbund verfügt über gemeinsame Finanz- und Personalstandards. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden sogenannten Peer Reviews wird die Einhaltung der Finanzstandards untereinander geprüft.

Ebenso verfügen alle Oxfam-Organisationen über einen einheitlichen Best-Practice-Standard für das Personal-Management. Die sogenannten „Oxfam HR-Standards“ basieren auf dem „Code of Good Practice“, der von der Netzwerkorganisation CHS Alliance vertreten wird. CHS steht für „Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability“ und ist aus dem Zusammenschluss von HAP International und People in Aid im Jahre 2015 hervorgegangen. Oxfam Deutschland ist, wie alle anderen Oxfam-Organisationen, seit 2010 assoziiertes Mitglied des Netzwerkes.

6 RISIKO-MANAGEMENT

Um unsere Ziele zu erreichen, müssen wir Risiken in unseren Strategie- und Planungsprozessen stets mitdenken. Ein frühzeitiges Bewusstsein für die mit unseren Aktivitäten verbundenen Risiken ermöglicht es uns, präventiv gegen viele von diesen vorzugehen. Diesem Zweck dient unser Risikomanagement-System, das Risiken identifiziert, kategorisiert, bewertet und geeignete Maßnahmen festlegt, ihnen zu begegnen. Die Informationen werden in einem Risikoregister festgehalten, das wir regelmäßig überprüfen und aktualisieren. Im Rahmen der zusätzlichen Prüfung nach § 53 HGrG beurteilt seit 2019 auch der Wirtschaftsprüfer das Risikomanagement-System.

Für die finanzielle Stabilität von Oxfam Deutschland sind freie Spenden sowie das deutschlandweite stetig wachsende Netz an Oxfam Shops essenziell. Den dritten Finanzierungspfeiler bildet das institutionelle Fundraising, das sich um die Bereitstellung von externen Zuwendungen kümmert.

Spezialisierte Kolleg*innen kontrollieren die zweckgerechte Verwendung unserer Mittel. Regelmäßige Reisen in die Projektgebiete sowie ein steter Informationsaustausch mit unseren Partnerorganisationen und innerhalb des Oxfam-Verbunds stellen sicher, dass wir über die Entwicklungen vor Ort stets auf dem Laufenden sind. So können wir auf Veränderungen schnell und angemessen reagieren. Dies ist wichtig, da insbesondere in Krisengebieten externe Risiken schwer voraussehen sind.

GEHALTSSTRUKTUR

Bruttogehälter/Jahr in €, gültig ab 1. Januar 2014

Gehaltsgruppe	Eingruppierte Stellen	Band-Untergrenze	Band-Obergrenze
11	Team-Assistenzen	26.904	32.880
12	Assistenzen, Sachbearbeiter*innen	29.964	36.624
13	Hauptsachbearbeiter*innen, Büro-Koordination	32.472	43.944
14	Fachliche Koordinator*innen	35.904	48.576
15	Referent*innen in gGmbH, mittlere Leitungsfunktionen in gGmbH und Verein, Koordination der Haupt-Kampagnen	40.812	61.224
16	Referent*innen im Verein, mittlere Leitungsfunktionen im Verein, Bereichsleitungen in gGmbH	45.168	67.740
17	Bereichsleitungen in gGmbH und Verein	53.124	71.880
18	Bereichsleitungen im Verein	61.704	75.408

Im Wirtschaftsjahr 2018/2019 betragen die Jahresgesamtbezüge der geschäftsführenden Vorsitzenden des Oxfam Deutschland e.V. 106.081 Euro. Die vier höchsten darunterliegenden Jahresgesamtbezüge betragen zusammengerechnet 278.640 Euro. Aus Gründen des Datenschutzes werden diese nicht einzeln aufgelistet.

Erstmals werden auch die Jahresgesamtbezüge des Geschäftsführers der Oxfam Deutschland Shops gGmbH ausgewiesen. Sie betragen im gleichen Zeitraum 86.021 Euro. Gemäß Satzungsänderung des Oxfam Deutschland e.V. vom 17.01.2019 ist der Geschäftsführer der gGmbH seit dem 18.01.2019 auch zweiter geschäftsführender Vorstand des Oxfam Deutschland e.V.

UNSERE ETHISCHEN PRINZIPIEN

Oxfam setzt sich dafür ein, das Wohlergehen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu schützen und zu fördern. Alle Mitarbeiter*innen verpflichten sich diesem Ziel durch Anerkennung unseres Verhaltenskodexes. Mit Maßnahmen wie obligatorischen Schulungen zu Geschlechtergerechtigkeit und zu Oxfams Verhaltenskodex sowie einer fortlaufenden Auseinandersetzung mit unseren Werten wollen wir diese wichtigen Themen tief in der Organisationskultur verankern.

www.oxfam.de/verhaltenskodex

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Nachhaltige Beschaffung bedeutet für uns wirtschaftliche und ökologische Sparsamkeit, Einhaltung anerkannter Sozial- und Umweltstandards, aber auch einen fairen, verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit Dienstleistern und Lieferanten sowie Daten und Informationen.

Unsere Beschaffungsrichtlinie regelt die Beschaffungsvorgänge für alle Waren und Dienstleistungen, die Oxfam Deutschland einkauft.

ETHISCHES FUNDRAISING

Bei wesentlichen Spenden von Unternehmen überprüfen wir die sozialen und ökologischen Bedingungen, unter denen ihre Produkte hergestellt und vertrieben bzw. ihre Dienstleistungen erbracht werden. Wir nehmen solche Spenden nur von Unternehmen an, deren Firmenpolitik sich nicht negativ auf die Situation von Menschen im globalen Süden auswirkt oder unseren Werten in sonstiger Weise entgegensteht.

Auch beim Werben um Spenden achten wir stets auf ethisch korrekte Handhabung. 2018/19 haben wir sowohl mit eigenen Mitarbeiter*innen als auch mit der Agentur Direct Result deutschlandweit Straßenwerbung durchgeführt, um die Öffentlichkeit zu Oxfams Arbeit zu informieren und Förderer zu gewinnen. Die Dialoger*innen wurden teilweise erfolgsabhängig bezahlt.

Bei der Gestaltung von Bannern achten wir darauf, damit keinen Druck auf potenzielle Spender*innen aufzubauen. Unser

Affiliate Marketing Programm führen wir in Zusammenarbeit mit der Firma Awin AG durch. Für jede abgeschlossene Spende, die über externe Webseiten im Rahmen des Programms zu uns gekommen ist, zahlen wir an Awin und die Webseitenbetreiber eine kleine Gebühr.

SORGFÄLTIGER UMGANG MIT DATEN

Um den verantwortungsvollen und transparenten Umgang sowohl mit Spenden als auch mit den persönlichen Daten unserer Spender*innen und Unterstützer*innen sowie der ehrenamtlichen und festangestellten Mitarbeiter*innen zu sichern, wird Oxfam Deutschland von Dr. Stefan Drewes der Firma DPA Drewes Privacy Advice GmbH als externem Datenschutzbeauftragten betreut.

Der Datenschutzbeauftragte überwacht die Einhaltung der EU-Datenschutzgrundverordnung sowie des Bundesdatenschutzgesetzes, schult unsere Mitarbeiter*innen und berät uns bei allen Aktivitäten, die die Erfassung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten betreffen.

www.oxfam.de/datenschutz

KORRUPTION VERHINDERN

Die Vermeidung von Korruption ist uns ein wichtiges Anliegen. Unsere Antikorruptions-Richtlinie legt fest, wie Mitarbeiter*innen der Korruption begegnen können, sollte sie auftreten. Für Fälle, in denen Zeug*innen oder Opfer von Korruption diese nicht bei Vorgesetzten, geschäftsführendem Vorstand oder dem Betriebsrat melden können oder wollen, steht uns mit Henning Zanthier ein Ombudsmann zur Verfügung. Er ist Ansprechpartner sowohl für externe als auch für interne Hinweise.

KEIN PLATZ FÜR SEXUALISIERTE GEWALT

Eine unabhängige Untersuchungskommission aus führenden Frauen- und Menschenrechts-Expert*innen hat ein Jahr lang die Organisationskultur des internationalen Oxfam-Verbands sowie unseren Umgang mit Vorfällen sexualisierter Gewalt und anderen Formen des Fehlverhaltens untersucht. Die Empfehlungen der Kommission setzen wir vollständig um.

Im Berichtszeitraum hat Oxfam Deutschland einen Prozess zur Weiterentwicklung der Organisationskultur begonnen, flankiert von Workshops und Gesprächskreisen zum Führungsverständnis, zu Geschlechtergerechtigkeit sowie zur Reflektion von Machtdynamiken.

Mit externer fachlicher Begleitung und unter Beteiligung der Mitarbeiter*innen hat Oxfam Deutschland ein Schutzkonzept zur Prävention von und zum Umgang mit sexualisierter Gewalt entwickelt und im April 2019 eingeführt. Eine mit vier Personen besetzte interne Anlaufstelle zur Meldung von sexualisierter Gewalt oder anderem Fehlverhalten wurden bei Oxfam Deutschland eingerichtet. Darüber hinaus werden rund 20 weitere Mitarbeiter*innen als Ansprechpersonen für bestimmte Zielgruppen ausgebildet.

KONTAKT ZUR INTERNEN ANLAUFSTELLE

Betroffene oder Zeug*innen von Fehlverhalten können sich in Bezug auf sexualisierte Gewalt, sexuelle Belästigung, Diskriminierung, Mobbing oder anderes Fehlverhalten jederzeit an die interne Anlaufstelle wenden.

Postadresse: Oxfam Deutschland
„Sicher bei Oxfam“-Briefkasten
– Vertraulich –
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
sicher@oxfam.de

E-Mail: sicher@oxfam.de
Alle Nachrichten werden absolut vertraulich behandelt.

www.oxfam.de/schutzkonzept

BERICHT ÜBER VERSTÖSSE GEGEN OXFAM DEUTSCHLANDS VERHALTENS-KODEX

Angelehnt an die Definitionen des Oxfam Verbundes, welche wiederum auf denjenigen der Vereinten Nationen basieren, unterscheidet Oxfam Deutschland drei Arten von sexualisierter Gewalt: 1. Sexuelle Belästigung, 2. Sexuelle Ausbeutung sowie 3. Sexueller Missbrauch. Im Berichtszeitraum wurde ein Fall von sexueller Belästigung registriert und angemessen behandelt. Zum Schutz der Betroffenen und ihrer Persönlichkeitsrechte gibt Oxfam keine darüber hinausgehenden Informationen zu laufenden oder abgeschlossenen Untersuchungen bekannt und stellt damit sicher, dass keine Rückschlüsse auf konkrete Personen gezogen werden können.

Fälle von Betrug oder Korruption sind im Berichtszeitraum bei Oxfam Deutschland nicht aufgetreten.

ZUKUNFTSPLÄNE



Wie hier in Diffa, Niger, wo Oxfam Wasser- und Hygieneprojekte durchführt, setzen sich Oxfam-Mitarbeiter*innen weltweit für Menschen in Not ein.

© Tom Saater / Oxfam

STRATEGISCH VORANGEHEN

Um auf die Herausforderungen der kommenden Dekade optimal vorbereitet zu sein, erarbeitet der internationale Oxfam-Verband derzeit eine neue Zehnjahres-Strategie, die ab April 2020 gelten wird. Der ganze Prozess erfolgt in verschiedenen Phasen, um gemeinsam zu lernen und zu entdecken, zu testen und zu entscheiden. Die Oxfam-Werte Inclusiveness, Empowerment und Accountability sind dabei genauso maßgeblich wie

feministische Prinzipien, ein globales Gleichgewicht und die Organisationskultur. Der dabei entstehende strategische Plan wird Oxfam über die nächsten zehn Jahre begleiten und unser Engagement in die Zukunft bringen.

Seit Oktober 2018 hatten Oxfam-Mitarbeiter*innen aus allen Positionen, Bereichen und Ländern die Möglichkeit, ihre Gedanken und Visionen strukturiert

und in verschiedenen Phasen in den Erstellungsprozess einzubringen. Die Eingaben werden von einer diversen Gruppe aus Menschen, die bei Oxfam arbeiten sowie externen Expert*innen aus verschiedenen Bereichen zusammengefasst, diskutiert und in strategische Optionen und Handlungswege übersetzt. Auf diesen Ergebnissen wird die Strategie aufbauen. Angelehnt an die internationale Strategie erstellt auch Oxfam Deutschland einen neuen Strategischen Plan, der ebenfalls im April 2020 in Kraft treten soll. Neben ökonomischer und sozialer Gerechtigkeit sowie humanitären Krisen als Schwerpunkte unserer Arbeit wird Geschlechtergerechtigkeit als Querschnittsthema alle Bereiche betreffen. Eine große Rolle wird in den kommenden Jahren auch die Klimakrise spielen.

Um unsere Wirkungen in diesen Schwerpunktbereichen weiter zu erhöhen und Ressourcen gezielt einsetzen zu können, entwickeln wir für alle Themenfelder so genannte Theories of Change. Das sind Annahmen darüber, wie Veränderungen stattfinden und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Dabei gehen wir konsequent von den Wirkungen aus, die wir erreichen wollen. Diese Art der Strategiebildung ermöglicht es uns außerdem, unsere Wirkungen genau zu beobachten und kontinuierlich daraus zu lernen. Wir wollen uns weiter zu einer lernenden Organisation entwickeln, die sich Veränderungen schnell und effektiv anpassen kann und Innovation vorantreibt. Dabei wollen wir unsere Werte leben und zusammen für eine gerechte Welt ohne Armut arbeiten.

Ein weiterer wichtiger Prozess, in dem sich Oxfam Deutschland derzeit befindet, ist die Einführung eines neuen Customer-Relationship-Management-Systems, um noch besser auf die Bedürfnisse unserer Unterstützer*innen einzugehen. Die vereinheitlichte Datenbank soll Synergien schaffen und eine schnelle und zielgerichtete Kommunikation ermöglichen.

JAHRESPLANUNG 2019/20

ERTRÄGE	2019/20	2018/19	Veränderung	
	Plan	Ist	TEUR	in %
Spenden	5.120	4.944	176	3,6%
Zuwendungen	30.669	21.163	9.506	44,9%
Zuwendungen gGmbH	2.450	2.450	0	0,0%
Sonstige Erträge	1.033	1.034	-1	-0,1%
Erträge gesamt	39.272	29.591	9.681	32,7%
AUFWENDUNGEN				
Personalaufwand	4.468	4.948	-480	-9,7%
Abschreibungen	129	52	77	149,4%
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	27.790	19.697	8.093	41,1%
Andere Aufwendungen	7.345	4.904	2.441	49,8%
Aufwendungen gesamt	39.732	29.601	10.131	34,2%
Jahresergebnis	-460	-9	-450	4.919,8%
Einstellung in die Rücklagen	-460	-9	-450	4.919,8%

Das negative Plan-Ergebnis spiegelt die Investitionen in den weiteren Aufbau eines Spender*innenstammes wider.

f Mehr zu Oxfams Werten:
www.oxfam.de/leitbild

AUFBAU UND GREMIEN

DER INTERNATIONALE VERBUND OXFAM

Oxfam ist ein internationaler Verbund aus 19 unabhängigen nationalen Organisationen (Affiliates), die vom Oxfam International-Sekretariat mit Sitz in Nairobi koordiniert werden. Hierzu gehört auch Oxfam Deutschland e.V. Insgesamt verfügt der Verbund über ein jährliches Budget von über einer Milliarde Euro. Alle Affiliates sind an das Regelwerk von

Oxfam International (OI) gebunden und haben darüber hinaus ihre eigenen Geschäftsführungen und Aufsichtsgremien.

Alle 19 Mitgliedsorganisationen sind in den kollektiven Exekutivgremien des Oxfam-Verbunds vertreten: Das Executive Board vereint alle Geschäftsführungen und ist für das Management und die

Exekutive verantwortlich. Das Gremium wird begleitet und beaufsichtigt vom Board of Supervisors, in dem die Aufsichtsratsvorsitzenden der Affiliates sitzen. Zusätzlich gehören den Gremien ein*e unabhängige*r Board-Vorsitzende*r und der*die Geschäftsführer*in von Oxfam International (seit 2013 Winnie Byanyima) an.

OXFAM DEUTSCHLAND

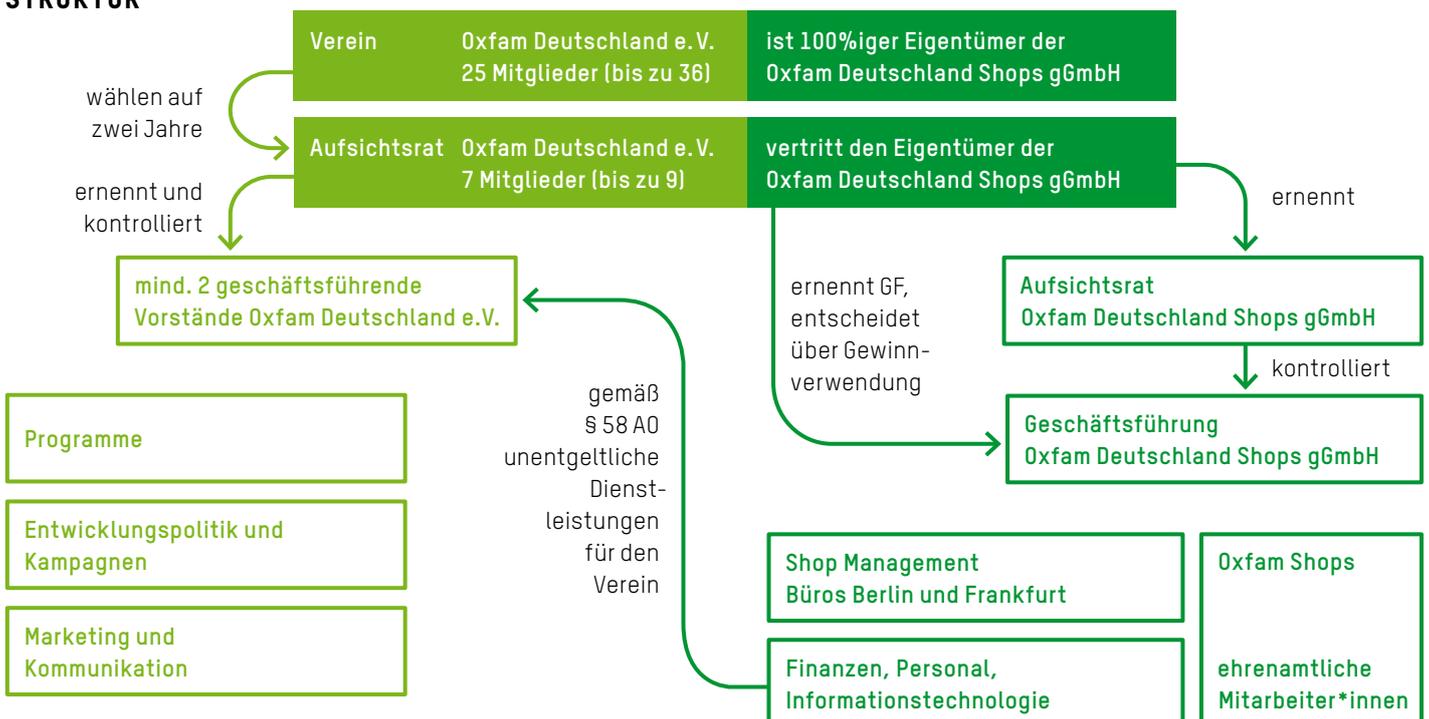
Der Oxfam Deutschland e.V. (der Verein) und die Oxfam Deutschland Shops gGmbH (die gGmbH) werden klar getrennt voneinander geführt. Die geschäftsführende Vorstandsvorsitzende des Vereins ist Marion Lieser, das zweite geschäftsführende Vorstandsmitglied ist Jan Hesel, der auch die Geschäfte der gGmbH führt. Die gGmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des gemeinnützigen Vereins und betreibt die Oxfam Shops, die einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die Arbeit des Vereins leisten und diese in die Öffentlichkeit tragen.

Der siebenköpfige Aufsichtsrat bestellt und kontrolliert den Vorstand des Vereins, ernennt den gGmbH-Aufsichtsrat und bestellt die gGmbH-Geschäftsführung. Mitglieder des e.V.-Aufsichtsrats sind Andrew Hammett, Dr. Reinhard Hermle, Maria von Borcke, Eva Maria Ostendorf, Susanne Runge, Michael Beseler und Prof. Dr. Markus Kaltenborn. Der gGmbH-Aufsichtsrat kontrolliert die gGmbH-Geschäftsführung. Die Aufsichtsräte trennen ihre Steuerungs- und Kontrollaufgaben streng vom Vorstand bzw. der Geschäftsführung und arbeiten weitgehend unabhängig voneinander.

Der Aufsichtsrat des Vereins und – teilweise – der Aufsichtsrat der gGmbH rekrutieren sich aus den Mitgliedern des Vereins. Die Aufsichtsratsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung. Der Vorstand des Vereins und die Geschäftsführung der gGmbH sind hauptamtlich tätig.

i Eine Liste der Mitglieder der Aufsichtsräte und des Vereins finden Sie unter www.oxfam.de/verein und www.oxfam.de/gmbh

STRUKTUR



Die Oxfam Shops sind ein Teil der Oxfam Deutschland e.V. und sind ein wichtiger Bestandteil der Oxfam Arbeit. Sie sind ein Ort, an dem Sie Ihre Spenden abgeben können und sich über die Oxfam Arbeit informieren. Die Oxfam Shops sind ein Ort, an dem Sie Ihre Spenden abgeben können und sich über die Oxfam Arbeit informieren.

OXFAM SHOPS

© Bettina Engel-Albustin/Oxfam

DIE OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GMBH

Die gemeinnützige Oxfam Deutschland Shops gGmbH mit den beiden Fachbereichen Shops und Services ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des Oxfam Deutschland e.V. Die Shops erwirtschaften wichtige finanzielle Mittel für die Nothilfe- und Entwicklungsprojekte sowie die Kampagnenarbeit von Oxfam Deutschland. Sie sind bundesweit in fast allen größeren Städten präsent und stärken damit das Profil von Oxfam in Deutschland. Der Fachbereich Services erbringt Leistungen im Finanz-, Personal- und IT-Bereich, sowohl für die Oxfam Shops als auch für den Oxfam Deutschland e.V.

EIN KONZEPT, DAS DIE WELT VERÄNDERT

Die Oxfam Shops sind Secondhand-Läden mit einem besonderen Konzept: Hier verkaufen Ehrenamtliche gespendete Dinge für den guten Zweck. Die Gewinne der 54 Standorte (Stand Oktober 2019) kommen der weltweiten Arbeit von Oxfam zugute: Sie können als zweckungebundene Mittel dort eingesetzt werden, wo es am nötigsten ist und ermöglichen so Unabhängigkeit.

Darüber hinaus steigern die Oxfam Shops die Bekanntheit von Oxfam und verbreiten die Vision und Ziele der Organisation. Sie informieren über Oxfams Arbeit, indem sie zum Beispiel jährlich Aktionstage zu politischen Kampagnen veranstalten. Außerdem sammeln die Shops Geldspenden, unter anderem für Oxfams Nothilfe-Einsätze.

Die Läden mit dem grünen Logo gibt es in 34 Städten deutschlandweit. Unsere Kund*innen schätzen das gepflegte Ambiente und das vielfältige Sortiment. Neben Kleidung und Accessoires gehören Bücher und Medien sowie

Haushaltsgegenstände zum Angebot. Speziell ausgerichtete Sortimente haben die Fashionshops im Bereich der Mode und die Buchshops mit dem Fokus auf Bücher und Medien. Dank der ständig neuen Sachspenden wechselt das Angebot in den Shops täglich. Es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen.

Wer im Oxfam Shop einkauft oder Sachen spendet, unterstützt die Arbeit von Oxfam und handelt zudem nachhaltig, weil gebrauchte Dinge im Verwertungskreislauf bleiben, statt im Müll zu landen.

Rund 3.400 Ehrenamtliche halten die Läden am Laufen und schaffen eine freundliche, herzliche Atmosphäre – weit ab vom unpersönlichen Massenkonsum. Seite an Seite engagieren sich zum Beispiel Studierende, Pensionierte oder Berufstätige fünf Stunden pro Woche in ihrer Freizeit. Die Teams freuen sich an fast allen Standorten über neue ehrenamtliche Kolleg*innen!



Gemeinsam mit Ehrenamtlichen schneiden Oxfam Deutschlands geschäftsführende Vorstände Marion Lieser und Jan Hesel das rote Band durch.

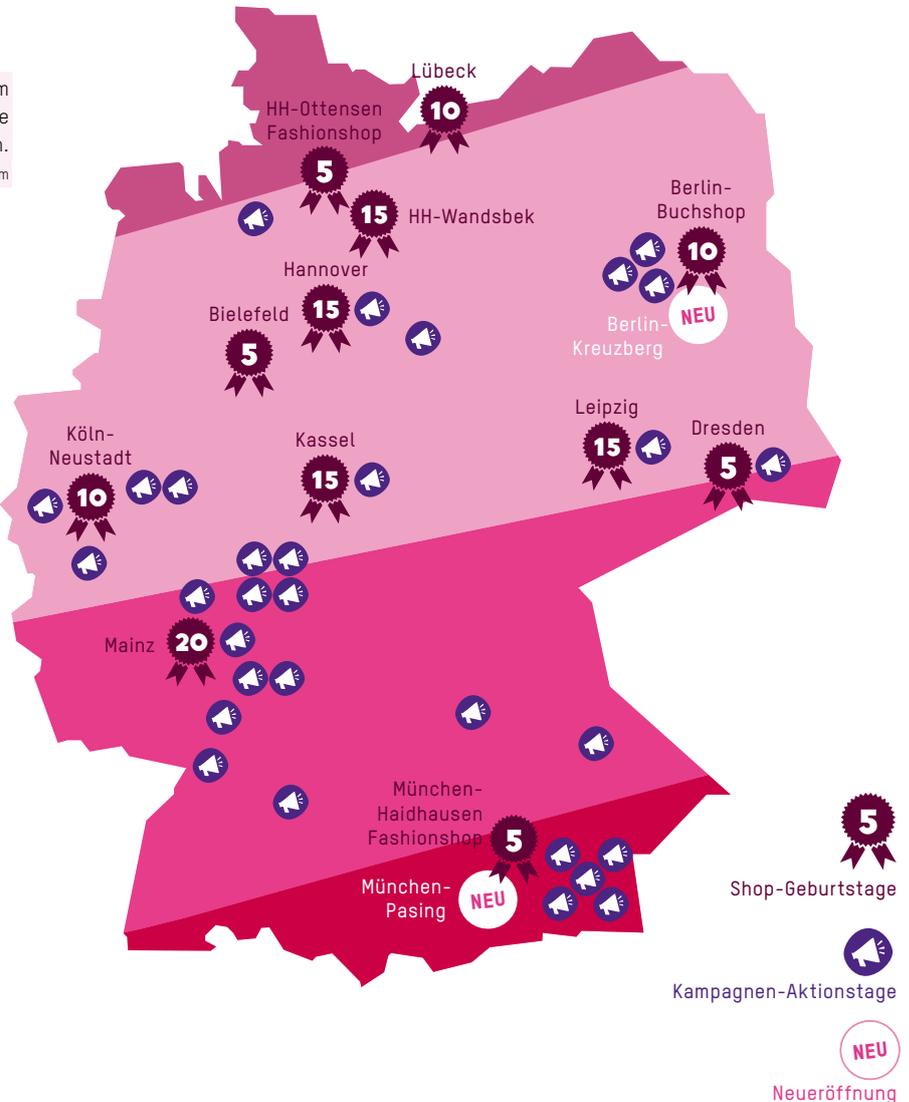
© Christoph Jackschies/Oxfam

„Der neue Shop ist ein echter Hingucker. Das hören wir auch von der Kundschaft. Für mein ehrenamtliches Team gibt es viel zu tun: Spenden annehmen, preisen, den Laden und das Schaufenster dekorieren, die Kasse und Kund*innen bedienen. Deswegen freut sich das Team über weitere ehrenamtliche Kolleg*innen, die bei uns mitmachen wollen.“

Jonas Lumpe, Shop-Referent

EIN NEUER OXFAM SHOP FÜR BERLIN

Am 29. November 2018 eröffnete der siebte Oxfam Shop in Berlin – und damit der 53. Shop deutschlandweit. Im neuen Laden in der belebten Kreuzberger Bergmannstraße unterhielten ein Zauberkünstler und verschiedene Musiker*innen den ganzen Tag lang die Gäste. Auf rund 100 Quadratmetern Verkaufsfläche haben wir ein modernes und farbenfrohes Ladenbaukonzept umgesetzt, das das vielfältige Angebot aus Kleidung und Accessoires, Büchern und Medien sowie Hausrat einladend präsentiert.



Wie hier vor dem Shop Oxfam MOVE Berlin forderten Ehrenamtliche deutsche Supermärkte auf, Verantwortung für die Bedingungen zu übernehmen, unter denen ihre Produkte produziert werden.

© Manuel Schmitt/Oxfam

EHRENAMTLICHE BEWEGEN SUPERMÄRKTE

Neben ihrer Arbeit in den Oxfam Shops unterstützen Ehrenamtliche tatkräftig die Kampagnenarbeit von Oxfam. Jedes Jahr gestalten sie Schaufenster zu einer großen Oxfam-Kampagne, stellen an besonderen Aktionstagen Infostände vor den Shops auf, organisieren Sonderverkäufe und sprechen Passant*innen und Kund*innen gezielt auf das jeweilige Thema an.

2018 sammelten die Ehrenamtlichen rund 43 Prozent der über 40.000 Unterschriften für die Kampagne „Fairness eintüten!“ (S. 11) und halfen so, Oxfams Forderungen Wirkung zu verleihen: Große Supermärkte wie Aldi und Rewe unternahmen erste konkrete Schritte zur Umsetzung ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht. Darüber hinaus gab es eine großes Medienecho und positive Reaktionen aus der Politik.

„Ehrenamtliche aus allen Oxfam Shops haben Shop-Kund*innen, Passant*innen und Einwohner*innen ihrer Städte auf Ungerechtigkeiten in der Nahrungsmittelproduktion aufmerksam gemacht. Mit ihrem persönlichen Engagement haben sie viele Menschen motiviert, Oxfams Anliegen durch ihre Unterschrift zu unterstützen: Neben dem Erwirtschaften von Finanzmitteln ist dies ein weiterer entscheidender Beitrag der Shop-Teams, um Oxfams Ziele zu erreichen.“

Ulrike Langer, Kampagnen-Koordinatorin



© Benjamin Albinger/Oxfam

„Upcycling ist großartig, weil aus alten Kleidungsstücken neue, ungewöhnliche Designs entstehen und so die Lebensdauer der Textilien verlängert wird. Die Oxfam Shops finde ich besonders sinnvoll, weil entwicklungspolitische Arbeit hinter dem Secondhand-Prinzip steht.“

Dr. Josephine Barbe, Dozentin für Ökonomie und Nachhaltigen Konsum, TU Berlin

UPCYCLING-KREATIONEN IM OXFAM SHOP

Das Konzept der Oxfam Shops ist grundsätzlich nachhaltig, denn hier erhalten Dinge ein zweites Leben: Was die einen nicht mehr haben wollen, können andere noch gut gebrauchen. Viele freuen sich über günstige oder ausgefallene Secondhand-Stücke. Und auch die Umwelt wird geschont: Abgelegtes kommt wieder in den Verwertungskreislauf und man spart sich die Produktion neuer Artikel.

Wie nachhaltiger Konsum aussehen kann, zeigt Dr. Josephine Barbe von der Technischen Universität Berlin regelmäßig in Modenschauen im Oxfam Shop. Sie und Studierende des Moduls „Textil und Mode“ kooperieren seit mehreren Jahren mit dem Shop Oxfam MOVE Berlin. Zuletzt präsentierten Studierende im Februar 2019 ihre eigenen Kreationen aus ausgemusterten Oxfam T-Shirts. Kreative Aufarbeitung, auch bekannt als Upcycling, erweckte die alten Sachen zu neuem Leben.

Neue nachhaltige Ideen will Josephine Barbe auch im kommenden Jahr wieder im Oxfam MOVE Berlin vorstellen.



EINKAUFEN

1.685.289

Kundinnen und Kunden haben die Oxfam Shops im Geschäftsjahr 2018/19 besucht.

+++++

3.268.272

Artikel gingen für den guten Zweck über die Ladentheke.

+++++

Die drei **BELIEBTESTEN** OxfamUnverpackt-Geschenke in den Shops:



MITMACHEN

3.400 Ehrenamtliche haben 2018/19 mehr als 884.000 Stunden ihrer Zeit an Oxfam gespendet.

+++++

Wir freuen uns über **318** Neuzugänge, die sich seit 2018/19 in den Oxfam Shops für eine gerechte Welt engagieren.

+++++

Außerdem haben wir **508** Frauen und Männer für zusammengerechnet **4.265** Jahre ehrenamtliche Arbeit im Oxfam Shop geehrt.



SACHEN SPENDEN

Bereits **75 PROZENT** der Oxfam Shops geben nicht verkaufte Sachspenden gegen ein Entgelt an Lizenznehmer des Netzwerkes Fairwertung ab.



Der Rest sucht noch nach kommerziellen Partnern und arbeitet mit lokalen Einrichtungen wie etwa Sozialkaufhäusern und Kleiderkammern zusammen.

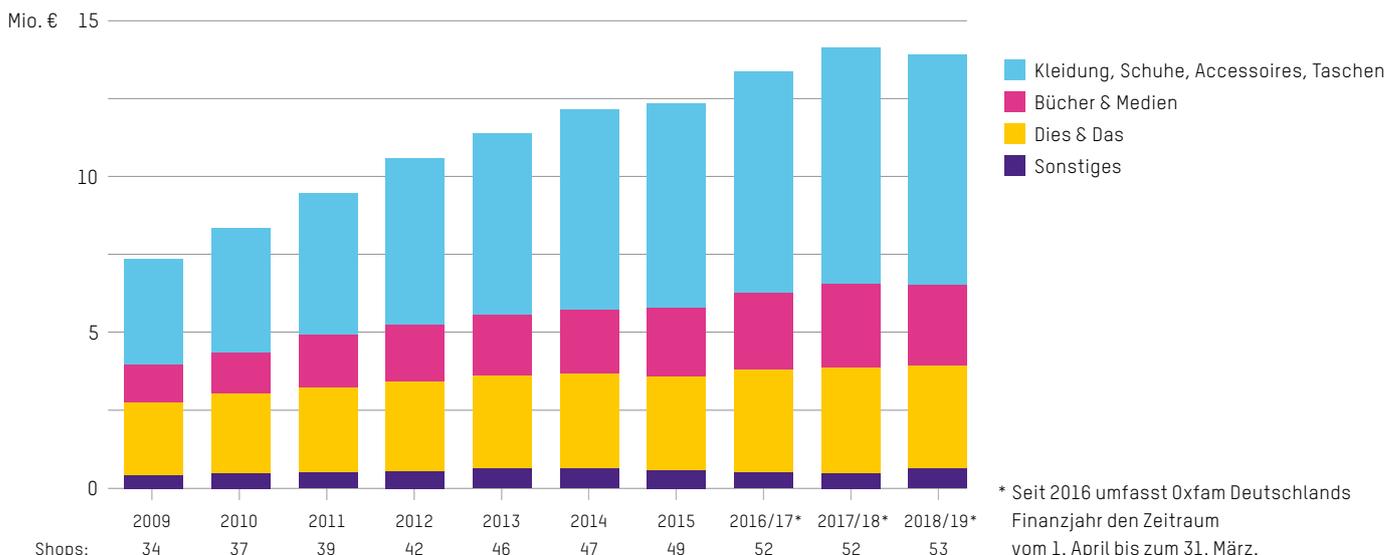
+++++



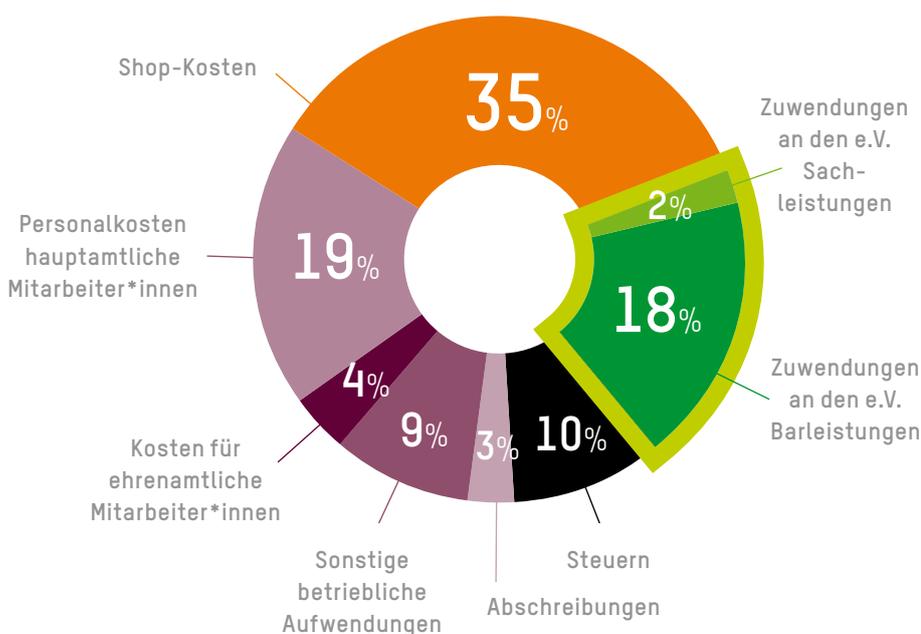
© Lisa Dreisen/Oxfam

Eine ganz besondere Spende erhielten wir von der Malerin Rosemarie Salz. Sie überließ dem Bonner Oxfam Shop **NEUN IHRER GEMÄLDE** zum Verkauf.

90% UMSATZWACHSTUM IN DEN LETZTEN 10 JAHREN



VERWENDUNG DER SHOP-UMSÄTZE



OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GGMBH 2018/19 IN ZAHLEN

Im Wirtschaftsjahr 2018/19 erwirtschafteten die rund 3.400 Ehrenamtlichen in den nunmehr 53 Oxfam-Shops einen Netto-Umsatz von 13,97 Millionen Euro. Das ist ein leichter Rückgang von 1,3 % zum Vorjahr. Monatelange Schließzeiten in zwei Shops wegen Renovierungen sowie der Hitze-Sommer 2018 wirkten sich bremsend auf den Umsatz aus.

Nach Abzug von laufenden Shop-Kosten, Personalkosten unserer hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Abschreibungen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Ertragssteuern haben wir 2018/19 wieder 2,45 Millionen Euro Barmittel für die entwicklungspolitische Arbeit des Oxfam Deutschland e.V. bereitgestellt. Darüber hinaus erbrachte die gGmbH dem Oxfam Deutschland e.V. unentgeltliche Service-Dienstleistungen im IT-, Personal- und Finanz-Bereich im Wert von ca. 0,3 Mio. Euro, die in den Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind. Im Jahresdurchschnitt wurden 60 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon im Schnitt 26 Teilzeitbeschäftigte.

Schließlich sammelten die Oxfam Shops mittels OxfamUnverpackt, Spendenbox und Spenden über die Shop-Kassen Spenden in Höhe von rund 193 TEUR für den Verein.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (BETRÄGE IN TEUR)

	2018/2019	2017/2018
Umsätze Shops (ohne MwSt.)	13.968	14.153
Shop-Kosten Ladenmieten, Betriebskosten, Renovierungskosten, Kommunikationskosten etc.	4.899	4.719
Kosten für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen Fahrtkosten, Fortbildungen, Betriebsveranstaltungen	613	637
Personalkosten hauptamtliche Mitarbeiter*innen	2.980	2.974
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.217	864
Abschreibungen	393	415
Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	3.861	4.544
Steuern Körperschaft- und Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag	1.410	1.988
Bar-Zuwendungen an den e.V.	2.450	2.450
Gewinnvortrag/Zuführung zu Rücklagen	6	106

Mehr Infos zu
den Oxfam Shops unter
www.oxfam-shops.de



Der Shop Oxfam MOVE Berlin
© Daniel Seiffert/Oxfam

OXFAM SHOPS

Aachen
Theaterplatz 15
52062 Aachen
Tel.: (0241) 943 779 15

Berlin-Kreuzberg
Bergmannstraße 15
10961 Berlin
Tel.: (030) 616 295 16

Berlin-Prenzlauer Berg
Schönhauser Allee 118a
10437 Berlin
Tel.: (030) 417 254 74

Berlin-Schöneberg
Rheinstraße 22
12161 Berlin
Tel.: (030) 859 625 01

Berlin-Spandau
Carl-Schurz-Straße 53
13597 Berlin
Tel.: (030) 367 572 45

Berlin-Wilmersdorf
Kurfürstendamm 146
10709 Berlin
Tel.: (030) 895 422 67

Oxfam MOVE Berlin
Wilmersdorfer Straße 74
10629 Berlin
Tel.: (030) 323 012 68

Bielefeld
Oberstraße 39
33602 Bielefeld
Tel.: (0521) 521 962 27

Bonn
Oxfordstraße 12-16
53111 Bonn
Tel.: (0228) 692 928

Braunschweig
Neue Straße 21
38100 Braunschweig
Tel.: (0531) 120 63 76

Bremen
Knochenhauerstraße 18/19
28195 Bremen
Tel.: (0421) 160 46 14

Darmstadt
Rheinstraße 12b
64283 Darmstadt
Tel.: (06151) 273 572

Dortmund
Wißstraße 30-32
44137 Dortmund
Tel.: (0231) 120 66 47

Dresden
Brucknerstraße 2-4
01309 Dresden
Tel.: (0351) 319 066 22

Düsseldorf-Friedrichstadt
Friedrichstraße 25
40217 Düsseldorf
Tel.: (0211) 168 204 73

Düsseldorf-Pempelfort
Nordstraße 9
40477 Düsseldorf
Tel.: (0211) 157 77 93

Erfurt
Anger 42
99084 Erfurt
Tel.: (0361) 644 326 37

Essen
Kettwiger Straße 60
45127 Essen
Tel.: (0201) 365 369 70

Frankfurt-Bornheim
Merianplatz 5
60316 Frankfurt / Main
Tel.: (069) 446 962

Frankfurt-Nordend
Oeder Weg 28
60318 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 597 998 56

Göttingen
Kurze-Geismar-Straße 11
37073 Göttingen
Tel.: (0551) 495 695 89

Hamburg-Hoheluft
Hoheluftchaussee 58
20253 Hamburg
Tel.: (040) 429 353 43

Hamburg-Wandsbek
Wandsbeker Marktstraße 10
22041 Hamburg
Tel.: (040) 670 492 72

Hannover
Karmarschstraße 38
30159 Hannover
Tel.: (0511) 123 48 27

Karlsruhe
Waldstraße 41-43
76133 Karlsruhe
Tel.: (0721) 120 89 86

Kassel
Friedrich-Ebert-Straße 25
34117 Kassel
Tel.: (0561) 109 47 94

Koblenz
Schloßstraße 26
56068 Koblenz
Tel.: (0261) 914 38 01

Köln-Neustadt
Friesenplatz 15
50672 Köln
Tel.: (0221) 270 988 13

Köln-Südstadt
Bonner Straße 45
50677 Köln
Tel.: (0221) 372 252

Leipzig
Hainstraße 11
04109 Leipzig
Tel.: (0341) 222 89 11

Lübeck
Königstraße 123-125
23552 Lübeck
Tel.: (0451) 384 59 13

Mainz
Graben 2
55116 Mainz
Tel.: (06131) 231 442

Mannheim
Kunststraße N2, 9
68161 Mannheim
Tel.: (0621) 336 862 20

München-Isarvorstadt
Fraunhoferstraße 6
80469 München
Tel.: (089) 230 002 10

München-Maxvorstadt
Türkenstraße 81
80799 München
Tel.: (089) 272 732 23

München-Pasing
Spiegelstraße 11
Ecke Gleichmannstraße
81241 München
Tel.: (089) 820 302 14

Münster
Alter Fischmarkt 3-5
48143 Münster
Tel.: (0251) 484 35 37

Nürnberg
Dr.-Kurt-Schumacher-Straße 16
90402 Nürnberg
Tel.: (0911) 202 95 10

Oldenburg
Kurwickstraße 10
26122 Oldenburg
Tel.: (0441) 205 12 56

Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 11
14467 Potsdam
Tel.: (0331) 201 53 90

Regensburg
Maximilianstraße 12
93047 Regensburg
Tel.: (0941) 595 795 04

Stuttgart
Lange Straße 4a
70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 722 369 60

Wiesbaden
Dotzheimer Straße 19
65185 Wiesbaden
Tel.: (0611) 336 97 02

Würzburg
Augustinerstraße 8
97070 Würzburg
Tel.: (0931) 465 360 61

OXFAM BUCHSHOPS

Berlin
Hauptstraße 29
10827 Berlin
Tel.: (030) 700 946 90

Darmstadt
Schulstraße 16
64283 Darmstadt
Tel.: (06151) 273 833

Frankfurt
Töngesgasse 35
60311 Frankfurt / Main
Tel.: (069) 219 971 36

München
Fürstenfelder Straße 7
80331 München
Tel.: (089) 230 007 82

Stuttgart
Marienstraße 36a
70178 Stuttgart
Tel.: (0711) 263 55 51

OXFAM FASHIONSHOPS

Frankfurt-Bockenheim
Leipziger Straße 54
60487 Frankfurt / Main
Tel.: (069) 247 796 07

Frankfurt-Sachsenhausen
Schweizer Straße 57
60594 Frankfurt / Main
Tel.: (069) 605 041 48

Hamburg-Ottensen
Bahnenfelder Straße 130
22765 Hamburg
Tel.: (040) 325 227 20

München-Haidhausen
Orleansplatz 4
81667 München
Tel.: (089) 614 661 20

Ulm
Pfaugasse 7
89073 Ulm
Tel.: (0731) 388 501 15



OXFAM
Deutschland

Oxfam Deutschland e.V.

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Telefon (030) 453 069 0
E-Mail info@oxfam.de
Website www.oxfam.de
Twitter twitter.com/oxfam_de
Facebook www.facebook.com/oxfam.de

Oxfam Deutschland Shops gGmbH

Geschäftsstelle Berlin:
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Telefon (030) 453 069 10
E-Mail shopinfo@oxfam.de
Website www.oxfam-shops.de

Geschäftsstelle Frankfurt:
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main
Telefon (069) 709 362

Spendenkonto 80 90 500
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 370 205 00
IBAN: DE87370205000008090500
BIC: BFSWDE33XXX

